MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
11 (1941)

104 (15.4.1941) Dienstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-300231

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe · 11. Jahrgang · Nummer 104 · Mannheim, 15. April 1941

Flucht der Briten aus Griechenland!

Einschiffung an freier Küste wie bei Dünkirchen / Die Griechen schamlos im Stich gelassen

Seit Tagen vorbereitet

Berlin, 14. April. (HB-Funk.)

Nach den am Montagabend von deutscher militärischer Seite aus Griechenland vorliegenden Meldungen beginnt zur Zeit das in Griechenland befindliche englische Expeditionskorps bereits, sich an zahlreichen Stellen der griechischen Küste einzuschiffen.

Bezeichnend ist, daß diese Einschiffung nicht nur in den Häfen erfolgt, sondern daß die Engländer sogar an freier Küste — wie damals am Strande von Dünkirchen (!) — auf die seit Tagen in den griechischen Gewässern bereitgestellten leeren Transportschiffe gehen.

*

hb Mannheim, 14. April.

Die deutsche Aufklärung hat schon seit Tagen eine große Anzahl leerer Transporter in den griechischen Gewässern festgestellt. Dennoch wollte die Welt nicht glauben, daß die Engländer imstande seien, ihren kleinen Bundesgenossen, der ihnen das unermeßliche Leid des Krieges zu danken hat, in seinen schwersten Stunden im Stich zu lassen. Die Welt hat sich jedoch getäuscht und die Briten haben diese letzte Gelegenheit versäumt, die Schmach von Andalsnes, Namsos und Dünkirchen durch tapferen Kampf zu löschen. Sie sind geflohen, bevor sie die Wucht der deutschen Schläge erreichte.

So ungeheuer muß ihre Angst vor dem Kampfeswillen deutscher Regimenter sein, daß sie alle Hemmungen überwindet und den alten Ruf des britischen Soldatentums in derart unbeschreiblicher Weise schändet. Wenn überhaupt noch Beweise für die innere Brüchigkeit des britischen Wesens erbracht werden müßten, dieses Unmaß an Gemeinheit und Ehrlosigkeit kennzeichnet den Abstieg, den das einstmals weltbeherrschende England genommen hat. Ehrliche Soldaten wenden sich mit Abscheu von der Feigheit solcher niederträchtigen Krämer.

Gegen tote Heringe!

„Kampf" eines englischen Zerstörers

Berlin, 14. April. (HB-Funk)

Der in den ersten Märztagen d. J. von den Engländern unternommene Handstreich auf die der norwegischen Küste vorgelagerte weltenferne Lofoten-Insel Svolvär hat die Briten zu einer neuerlichen Propagandaaktion ermutigt. Ein englischer Zerstörer näherte sich in den Nachtstunden des 12. April einer aus wenigen Hütten bestehenden ärmlichen Ortschaft weit im Norden von Tromsö. Die Besatzung des Zerstörers bemächtigte sich eines norwegischen Fischereigebäudes und zerstörte es. Nachdem die Besatzung die vorhandenen Vorräte geraubt hatte, steckte sie das Fischereigebäude an und ließ es in Flammen aufgehen.

Da die Wetterlage den Einsatz von Kampfflugzeugen zur Abwehr des Handstreichs nicht erlaubte, konnte der britische Zerstörer nach seiner „Heldentat" vor Morgengrauen auf hohe See entkommen. 140 bis 240 Briten — je nach Größe des Zerstörers — sind unbesiegt — von den Bewohnern der paar norwegischen Hütten nämlich — glücklich wieder heimgekehrt und dazu noch mit reicher Beute — an toten Heringen nämlich!

Ein Schlag für die Angelsachsen

Berlin, 14. April.

Das Moskauer Osterei hat den Engländern und Amerikanern einen gewaltigen Schreck eingejagt. Der Abschluß des russisch-japanischen Neutralitätspaktes war eine Ueberraschung, die sie nicht erwartet hatten. Noch in den letzten Tagen wurde in den angelsächsischen Blättern angedeutet, daß die Unterzeichnung eines solchen Vertrages ganz bestimmt nicht zu erwarten sei. Nun ist sie überraschend, wie das ja schon mehr als einmal in Moskau der Fall gewesen ist, doch durchgeführt.

Die politische Bedeutung dieses neuen Vertrages wird am besten ersichtlich aus einer kurzen Erklärung, die die japanische Agentur Domei kurz nach dem Bekanntwerden des Paktes herausgab. Der japanisch-russische Vertrag garantiert die Sicherheit der nördlichen Hinterür Japans für den Fall, daß dieses Land in einen Krieg im Pazifik verwickelt wird, äußerte diese Agentur.

Der japanische Ministerpräsident Fürst Konove erklärte zu dem Abschluß des Vertrages: „Japan hat vor einiger Zeit bei Abschluß des Dreierpaktes seinen unabänderlichen Entschluß bekanntgegeben, eine Ausdehnung des Krieges zu verhindern und den Frieden in Ostasien sicherzustellen." Als Mittelpunkt der japanischen Außenpolitik bezeichnete der Ministerpräsident diesen Dreierpakt. Um seine Ziele zu erreichen sei es von Wichtigkeit, daß Japan und Rußland als Nachbarn ihre freundschaftlichen Beziehungen stärkten, wodurch gleichzeitig der Geist des Dreierpaktes verstärkt wird. „In dieser Ueberzeugung hat die japanische Regierung seit einiger Zeit mit der sowjetrussischen Regierung Verhandlungen mit der Absicht geführt, eine grundsätzliche Bereinigung der Beziehungen Japans zu Rußland herbeizuführen. Es ist mein fester Glaube, daß der Pakt in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern eine epochemachende Bedeutung hat. Ich zweifle nicht, daß der Pakt als eine Grundlage für eine rasche Lösung der verschiedenen zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen dienen wird", erklärte Konove.

Die Freude Japans über den diplomatischen Erfolg können wir voll und ganz teilen. Erfolge unserer Verbündeten sind auch deutsche Erfolge! Heute muß man an das Wort erinnern, das Reichsaußenminister v. Ribbentrop im August 1939 nach der Unterzeichnung des deutsch-russischen Nichtangriffsvertrages zu deutschen Journalisten in Moskau sagte: „Der deutsch-russische Vertrag wird sich zweifellos gut auf die russisch-japanischen Beziehungen auswirken." Heute hat die Welt mit der Unterzeichnung des russisch-japanischen Neutralitätspaktes die Bestätigung für diese Voraussage des Reichsaußenministers erhalten.

Man erinnert sich, daß noch vor zwei Jahren die Beziehungen zwischen Japan und Rußland zeitweilig außerordentlich gespannt waren. Diplomatische und militärische Reibungen waren an der Tagesordnung. So kam es an der Dreiländergrenze zwischen Sowjetrußland, Korea und Mandschukuo zu mehrtägigen schweren Kämpfen zwischen russischen und japanischen Truppen, und später folgten mehrwöchige Kämpfe im Grenzgebiet zwischen der unter russischem Einfluß stehenden Außenmongolei und Mandschukuo. Flugzeuge und Panzerstreitkräfte wurden in diesen schweren Kämpfen eingesetzt. Unklarheiten der Grenzziehung waren, äußerlich gesehen, der Grund für diese blutigen Zwischenfälle. Der tiefere Grund war aber das starke Mißtrauen, das die beiden Staaten gegeneinander hegten.

Seit dem Abschluß des deutsch-russischen Vertrages und nicht zuletzt durch die damit eingeleitete neue Entwicklung ist dieses Mißtrauen zwischen Japan und Rußland immer mehr abgebaut worden. In langwierigen Einzelverhandlungen konnten die Streitigkeiten in den Fischereifragen beigelegt werden und eine Vereinbarung über die mandschurisch-mongolische

Neutralitätspakt Japan – Sowjetrußland

Das Ergebnis der Verhandlungen Matsuokas in Moskau

DNB Moskau, 13. April.

Im Ergebnis von Verhandlungen, die im Laufe der letzten Tage in Moskau zwischen dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR und dem Volkskommissar des Auswärtigen W. M. Molotow, sowie dem Minister des Auswärtigen von Japan, Yosuke Matsuoka, stattgefunden haben, wurde am 13. April ein Neutralitätspakt zwischen Japan und der Sowjetunion sowie eine Deklaration über die gegenseitige Achtung der territorialen Integrität und Unantastbarkeit Mandschukuos und der mongolischen Volksrepublik unterzeichnet.

Gemäß Artikel 1 verpflichten sich die vertragschließenden Parteien, friedliche und freundschaftliche Beziehungen untereinander aufrechtzuerhalten und gegenseitig die territoriale Integrität und Unantastbarkeit der anderen vertragschließenden Partei zu achten.

Artikel 2 bestimmt, daß im Falle eine der **vertragschließenden Parteien Objekt kriegerischer Handlungen von seiten einer oder einiger dritter Mächte wird, die andere vertragschließende Partei während der ganzen Dauer des Konfliktes Neutralität bewahren wird.**

Der Pakt ist zunächst für die Dauer von fünf Jahren vorgesehen.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden soll in Tokio erfolgen.

Gleichzeitig wurde eine Deklaration unterzeichnet, in der in Einklang mit dem Geist des Neutralitätspaktes die Regierung der UdSSR und die Regierung von Japan zur Gewährleistung der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern feierlichst erklären, daß die UdSSR sich verpflichtet, die territoriale Integrität und Unantastbarkeit Mandschukuos zu achten, und Japan sich verpflichtet, die territoriale Integrität und Unantastbarkeit der mongolischen Volksrepublik zu achten.

Acht Kampftage machten Englands Pläne zunichte

Der Kleinkrieg, auf den die Serben noch hoffen, ist aussichtslos / Von Hauptmann Stephan

Seit am Morgen des 6. April die deutschen Truppen in der weiten Front von den Karawanken bis zur Maritza zum Gegenschlag gegen die englischen Herausforderer in Südosteuropa ausholten, sind erst acht Tage vergangen. Aber in dieser knappen Frist hat sich die Welt wieder einmal gewandelt. Noch vor einer Woche schien sich den Angelsachsen eine neue Chance für eine Offensivaktion bis tief ins Herz unseres Erdteils zu öffnen. Zwei europäische Staaten hatten ihr Gebiet — ein Raum beinahe so groß wie das Deutsche Reich nach Versailles — als Aufmarschgebiet für die Briten hergerichtet und ihre Heeresmacht als Avantgarde der Engländer bereitgestellt. Um die Bundesgenossen im Südosten für sich festzumachen, ging England sogar daran, die Truppen, mit denen es gerade auf dem Südteil des Mittelmeeres die Eroberung der Cyrenaika vollendete und zum Stoß auf Tripolis ansetzte, auf die Balkanhalbinsel zu transportieren und an der afrikanischen Nordküste eine Verteidigungsstellung zu beziehen, die vermeintlich leicht zu halten war. Zwischen Donau und Aegäis winkte ein großes strategisches Ziel.

Generaloberst von Kleist

Die Schnellen Truppen und Panzerverbände der Gruppe von Kleist haben im Vorgehen aus Steiermark heraus Marburg besetzt und Belgrad eingenommen. (Scherlbild-M)

Die Osterwoche des Jahres 1941 hat die Pläne der Engländer in einem derartigen Tempo und mit solcher Gründlichkeit zunichte gemacht, daß ihnen Hören und Sehen verging. In einem Feldzug von nur einer Woche wurde zunächst die große Ostarmee zwischen Vardar und Maritza zur Kapitulation gezwungen und der britische Invasionshafen Saloniki, der strategisch wichtigste Punkt des östlichen Mittelmeeres, besetzt. Gleichzeitig trennten die deutschen Truppen in einem gewaltigen Stoß die jugoslawischen Heere von ihren griechisch-britischen Verbündeten, indem sie im altmazedonischen Raum über Uesküb hinaus weit nach Westen vordrangen. Nach sechs Tagen reichten sich deutsche und italienische Heeresteile in Südserbien die Hand. Die serbische Südarmee war vernichtet. Gleichzeitig war im Norden und im Osten die Katastrophe über die größenwahnsinnige Generalclique hereingebrochen, während die verbündeten Truppen in Südalbanien an der Save hinunter über Laibach hinaus vorstießen und deutsche Soldaten in der kroatischen Hauptstadt Agram mit Jubel empfangen wurden, erkämpfte sich die Panzerdivision des Generalobersten von Kleist ihren Sieg im Morawatal abwärts von Süden her nach Belgrad, um sich hier die Hand zu reichen mit Männern einer SS-Division, die von Norden her in Serbiens Hauptstadt eingedrungen war. Da gleichzeitig die Ungarn das jugoslawische Gebiet westlich der Theiß und nördlich von Donau und Drau besetzt haben, sehen sich die serbischen Machthaber heute, eine Woche nach Beginn des Feldzuges, aus allen wehrwirtschaftlichen und militärisch bedeutsamen Teilen ihres Landes herausgeworfen. Innerhalb von acht Tagen haben sie alle kampfkräftigen Divisionen des Südens, Nordens und Ostens verloren. Teile sind auf die derzeitigen Gebiete des Binnenlandes, in der Hauptsache auf Bosnien, Montenegro und Dalmatien zurückgeworfen, wo nur noch ein Kleinkrieg einige Wochen lang unterhalten werden kann — ein Krieg, wie sie ihre Vorfahren gerne gegen die Türken geführt haben. Aber in der Zeit der Luftaufklärung und der Panzerwaffen ist er ohne den Reiz, den ihm die Bandenführer bis ins 19. Jahrhundert beizumessen vermochten.

Diese Hoffnungen, daß wesentliche Kräfte der deutschen Wehrmacht in einem langen Kampf gebunden würden, sind am Ende der ersten Kriegswoche im Südosten bereits völlig verschwunden. Diejenige Front, mit der heute die Briten allein noch rechnen, zieht sich von der Vardarmündung zu den westmazedonischen Höhen, um dann vom Ochridasee durch Südalbanien nach Westen zum Meere zu laufen. Hier und nur hier wird sich zeigen, in welchem Maße die Engländer selbst auf dem europäischen Kontinent noch in Erscheinung zu treten gedenken. Um dieses Einsatzes willen haben sie die Cyrenaika, mit deren Eroberung sie sich brüsteten, opfern müssen, da sich gegen den Schwung des deutsch-italienischen Vorstoßes die Offensivstellungen in der Großen Syrte als unhaltbar erwiesen.

Die englischen Staatsmänner und Strategen verbrachten das Osterfest in schweren Sorgen. Unaufhörlich greifen deutsche Kampfflieger und deutsche Seestreitkräfte um und über Großbritannien an, vernichten Schiffe und Häfen und schwächen die Rüstungskraft des Landes. So stark ist die deutsche Wehrmacht, daß die Schlacht um England weiter geht, als ob an keinem Punkte der Welt sonst gekämpft würde. Und dabei werden in Afrika und im Südosten die größten Siege in kürzester Zeit errungen, die sich nur ausdenken lassen. Deutschland war noch nie so stark wie in diesem Frühling. Nach acht Kampftagen im Südosten erkennt man das in London mit Schrecken.

Wieder Piratenüberfall englischer Wasserflugzeuge. Vier französische Fischerboote wurden an der französischen Atlantikküste beim Fischfang von mehreren englischen Wasserflugzeugen unter Maschinengewehrfeuer genommen.

MARCHIVUM

Grenze erzielt werden. Mit dem Abschluß des neuen Vertrages und der gleichzeitig damit vereinbarten wechselseitigen Anerkennung der Integrität von Mandschukuo und der Mongolischen Volksrepublik ist diese Entwicklung nun zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen. Sie liegt ganz auf der Linie der deutschen Politik und kann daher von Deutschland nur begrüßt werden.

Die grundsätzliche Bedeutung, die der Deklaration über Mandschukuo und der Mongolischen Volksrepublik zukommt, liegt auf der Hand, denn dadurch wird von beiden Staaten anerkannt, daß Mandschukuo zu Japans Einflußbereich, die Mongolische Volksrepublik (Aeußere Mongolei) dem russischen Einfluß untersteht. Mandschukuo war 1938 von Deutschland anerkannt worden. Bemerkenswert ist die zitierte Aeußerung des japanischen Ministerpräsidenten, wonach der Pakt als Grundlage für eine rasche Lösung verschiedener zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen dienen wird. Von japanischer Seite ist bisher nicht bekannt geworden, um welche Fragen es sich dabei handelt. Da einer der wesentlichen Streitfälle zwischen Japan und Rußland mit der wechselseitigen Anerkennung von Mandschukuo und der Mongolischen Volksrepublik ausgeschaltet ist, handelt es sich möglicherweise um die Innere Mongolei und die nach Westen anstoßenden chinesischen Provinzen Schensi und Kansu. Die Innere Mongolei steht unter japanischem Einfluß. Dort ist eine von China unabhängige mongolische Regierung unter dem Fürsten Teh ins Leben gerufen worden. In den chinesischen Provinzen Schensi und Kansu, von denen jede immerhin so groß ist wie ein europäischer Großstaat, sind schon seit Jahren kommunistische Regierungen organisiert. Es handelt sich hier um Staatsgebilde, auf die die chinesische Regierung praktisch überhaupt keinen Einfluß hat. Es mag sein, daß diese Probleme in weiteren russisch-japanischen Besprechungen geklärt werden sollen.

In der Weltpresse ist es sehr stark vermerkt worden, daß Stalin selber zur Verabschiedung Matsuokas am Ostersonntagabend in Moskau auf dem Bahnsteig erschien. Die Verabschiedung war ungewöhnlich herzlich. Nach einem Bericht der japanischen Agentur Domei erklärte Matsuoka auf dem Bahnhof zu Molotow: „Kommen Sie auf alle Fälle bald nach Japan". Man sieht daraus, daß der japanische Außenminister den russischen Ministerpräsidenten zu einem Gegenbesuch nach Tokio eingeladen hat. Georg Schröder.

Bulgarische Befreiungskundgebungen

Rufe auf den Führer und den Duce

Sofia, 14. April. (HB-Funk.)

Am Sonntag beging die Hauptstadt Bulgariens in feierlicher Weise das Fest der Befreiung der bulgarischen Gebiete in Mazedonien, Thrazien und in den westlichen Bezirken vom fremden Joch. Um 10 Uhr bildete sich eine riesige Kundgebung. Es wurden zahlreiche Transparente mitgeführt, die Inschriften führten wie: „Es lebe Boris III., der König aller Bulgaren!", „Es lebe der Führer!" und „Es lebe der Duce Italiens!" Der Zug, an dessen Spitze sich der Präsident der Kammer und andere hervorragende Persönlichkeiten befanden, bewegte sich zum Königlichen Palast. Unter unbeschreiblicher Begeisterung erschienen der König und Prinz Kyrill vor den Manifestanten im Hofe des Palastes.

Die in Sofia erscheinende deutsche Soldatenzeitung „Wacht im Südosten" veröffentlicht Erklärungen des bulgarischen Kriegsministers General Daskaloff und des Außenministers Popoff, die auch von bulgarischen Blättern übernommen wurden.

Die Schlacht am Olymp?

Die deutschen Panzer im Gefecht an der griechischen Aufgangfront

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

G. S. Berlin, 14. April.

Innerhalb weniger Stunden wird eine der größten und wildesten Schlachten der Geschichte beginnen, wenn sie nicht schon begonnen hat, erklärte der griechische Presseminister in Athen. Churchill, der am Samstag in dem wenige Stunden zuvor von der deutschen Luftwaffe wieder schwer zusammengehämmerten Bristol eine Rede hielt, sagte, es sei sehr wohl möglich, daß die australischen und neuseeländischen Truppen sich heute schon in Gefechtsberührung mit dem Gegner auf dem klassischen und berühmten Boden Griechenlands befänden. In London und Neuyork spricht man von einer Schlacht am Olymp.

Cyrill Lawkin erklärte im englischen Nachrichtendienst, die Schlacht zwischen den Deutschen und Griechen und Briten stände unmittelbar bevor. Wie aus Athen gemeldet werde, ständen deutsche Panzerkolonnen in Gefechtsberührung mit der organisierten mittleren Front in Griechenland. Es werde eine der größten und wildesten Schlachten der Geschichte werden. Auf der Seite der Deutschen seien die Vorteile des gut ausgerüsteten Angreifers, der sich Art und Zeit des Angriffs wähle. Die Geschichte der Kämpfe in Albanien und am Rupelpaß, wo die Deutschen nach Thrazien durchbrachen, seien den Kämpfen bei Marathon und bei den Thermophylen gleichzusetzen. Die griechisch-britischen und serbischen Truppen hätten ihresgleichen nicht mehr in der Welt, meint bescheidenerweise der englische Sprecher. Er hat nur eines vergessen: in den Kämpfen am Rupelpaß siegte die deutsche Wehrmacht! Weiter wird in dieser englischen Darstellung hinzugefügt, daß Zusammenstöße zwischen griechischen und deutschen Aufklärungsabteilungen zwischen Monastir und Florina stattgefunden hätten. Sehr aufschlußreich ist folgende Bemerkung: Die Hauptoperationen der Briten fänden in der Luft statt. Man sieht daraus, daß die englischen Truppen sich nicht gerade beeilen, um vor die Gewehre der Deutschen zu kommen.

In einer anderen Sendung des Londoner Nachrichtendienstes wurde erklärt, jeden Augenblick könne die Schlacht zwischen den Deutschen und den griechisch-britischen Streitkräften beginnen. Major Hasting behauptete dabei, besonderes Interesse beanspruchen die Operationen im Süden, dem Gebiet von Florina. Alles weise darauf hin, daß der deutsche Vorstoß in diesem Gebiet besonders stark sei. Ein schneller Vormarsch der Deutschen würde die Griechen in Südalbanien in Gefahr bringen und sie von den an der olympischen Linie stehenden griechisch-britischen Truppen abzuschneiden. Dieser englische Major teilte dann mit, ein Flug über Griechenland habe ihn davon überzeugt, daß der Kanal von Korinth eine vorzügliche Falle darstelle, zumal die britische Flotte diese Wasserstraße beherrsche. Soll damit das englische Volk schon rechtzeitig daran gewöhnt werden, daß nach der bereits durchbrochenen Metaraslinie nun auch die zweite Verteidigungslinie von Florina bis zum Olymp in Gefahr ist?

Wie sehr durch die geniale deutsche Strategie alle Pläne unserer Feinde über den Haufen geworfen sind, verrät der Militär-Korrespondent des „Evening Standard"; er sagt: Die Pläne seien dadurch über den Haufen geworfen worden, daß die Deutschen nicht, wie erwartet, über das leichter zu überwindende kroatische Flachland vorgedrungen sind, sondern in Südserbien an einem Punkt eingebrochen wären, wo man es am wenigsten erwartet habe, nämlich in dem gebirgigen Teil. Der Londoner Berichterstatter der Madrider Zeitung „ABC" geht auf diese englische Ueberraschung näher ein: „Die geheime Waffe des Führers ist die Ueberraschung und diese Ueberraschung ist das Resultat der Geschwindigkeit", schreiben nach seinem Bericht die englischen Zeitungen.

Der Vormarsch der deutschen Panzerdivision sei einfach phantastisch und kein englischer Kommentator verberge darüber sein Erstaunen. „Heute, nachdem die Deutschen die für unüberwindlich angesehenen Hindernisse des serbischen Bodens genommen haben, erinnert man sich in England der Worte Kitcheners, der nach einem Studium dieser Gebirgslandschaft äußerte: „Wir können hier nur gleich Ziegen einen Kampf ausfechten". Das spanische Blatt fügt hinzu: die teuflische Kombination, Panzer und Luftwaffe bilde wirklich ein phantastisches Bild einer geflügelten Ziege.

In Serbien geht inzwischen die Aufräumungsarbeit der deutschen Armee weiter. Daß der Kampf auf serbischem Boden bereits entschieden ist, daran zweifelt in der ganzen Welt niemand mehr. Die Meldung von der Eroberung Belgrads brachte dem deutschen Volk am Sonntagmorgen eine rechte Osterfreude.

Die blitzschnelle Eroberung von Bardia war das zweite Ostergeschenk, das das deutsche Volk seiner Wehrmacht verdankt. Die Kämpfe zwischen den deutschen motorisierten Formationen und den englischen spielen sich bereits in der Umgebung von Sollum, also auf ägyptischem Boden unweit der Grenze, ab, wie die englische Agentur Reuter aus Kairo meldet. Die Besetzung von Bardia mußte in der gleichen Meldung kleinlaut bestätigt werden. Nunmehr ist also der ganze Boden Italienisch-Afrikas vom Feinde frei! Die Truppen der Achse stehen am Rande der weiten ägyptischen Wüste, die als ein sehr schwer zu überwindendes Hindernis sich zwischen den deutsch-italienischen Truppen und den englischen Formationen erstreckt. Sie bildet einen wichtigen Schutz für das Nil-Delta, um so mehr, als von Alexandrien eine Eisenbahn nach Marsa Matruk geht, so daß die Engländer leichter den Nachschub in die Wüste hineinbringen können, als das in dem eisenbahnlosen Italienisch-Nordafrika möglich ist. Gleichzeitig bildet aber die nunmehr erreichte ägyptische Wüste angesichts des deutschen Afrika-Korps, seiner Panzer und Flugzeuge auch eine Sicherung vor einem neuen englischen Einfall in die Cyrenaika. Deutsche Flugzeuge können jetzt von den zurückeroberten Flugplätzen der Cyrenaika aus leichter den Suez-Kanal, seine Häfen und das Rote Meer erreichen. Die Nordamerikaner werden noch erfahren, ob das Rote Meer, wie es Roosevelt verkündet hat, nicht mehr in der Kriegszone liegt!

Die im Heeresbericht gemeldeten weiteren Erfolge im Kampf gegen England, gegen englische Häfen und englische Schiffe, zeigen, daß die Schlacht im Atlantik von deutscher Seite mit unverminderter Kraft fortgeführt wird. „Sunday Times" weist darauf hin, Churchill widmete einen großen Teil seiner letzten Rede dieser Atlantikschlacht „und er hatte allen Grund dazu. Wir verlieren jetzt mehr Schiffe, als in der ersten Zeit des Krieges, andererseits gibt es nicht mehr viel Frachter, die beschlagnahmt werden könnten." Die Engländer haben also die Illusion verloren, als könnte der von ihnen entfesselte Krieg im Mittelmeer ihnen irgend eine Entlastung im Kampf auf dem Nordatlantik bringen.

Churchills „Osterbotschaft"

an die Verratenen

Berlin, 14. April. (HB-Funk.)

Am Rande des Abgrundes stehend, in den der Kriegsverbrecher Nr. 1, Winston Churchill, nach vielen anderen Völkern auch die Serben gestürzt hat, richtete dieser widerwärtige britische Oberheuchler am Ostersonntag eine „Rundfunkbotschaft" an das jugoslawische Volk". Am Rande des Abgrundes, in den der zynische Katastrophenpolitiker nun selbst bald stürzen wird, erdreistet sich Mr. Churchill noch einmal, einen Phrasenschwall von englischer Demokratie, Menschenrecht und Christentum auf das von ihm verratene und gemein im Stich gelassene Land zu ergießen. Nicht nur die Slowenen und Kroaten, die nun wissen, wer ihnen die Freiheit brachte, auch die verblendeten Serben werden in ein grimmiges Hohnlachen über diese freche britische Botschaft ausbrechen. In bitterem Erwachen werden sie die teuflischen Worte Churchills: „Britannien kämpft mit euch" dem ehernen Satz des heutigen OKW-Berichtes gegenüberstellen: „In Jugoslawien ist die Masse der vor den deutschen Truppen angetretenen feindlichen Kräfte vernichtet worden".

„Stadt und Festung Belgrad"

Deutsche Reparationszahlungen begründeten den Aufstieg der serbischen Metropole

h. e. **Wien**, 14. April. (Eig. Dienst)

Auf der alten Burgfestung Belgrads weht die Reichskriegsflagge. Stadt und Festung Belgrad haben kapituliert und seit Sonntagmorgen ziehen zu den Klängen des Prinz-Eugen-Marsches deutsche Truppen durch die Straßen, in denen noch vor wenigen Tagen der Militärputsch gegen die Neuordnung Europas im Auftrag Englands inszeniert wurde und eine chauvinistische Menge das Großdeutsche Reich schmähte. Die Bevölkerung der Stadt hat schon in den ersten Stunden des Luftangriffs mit lähmendem Entsetzen die Feststellung gemacht, daß man das Reich nicht ungestraft herausfordert. Obwohl sich die Bombardierungen nur gegen militärische Ziele richteten, ist ein großer Teil der Stadt, namentlich im Bahnhofs- und Regierungsviertel, infolge des gänzlichen Versagens der Feuerwehr durch Brände zerstört worden.

Belgrad hat im Laufe seiner Geschichte schon viele Kriegsstürme erlebt, angefangen von den Belagerungen durch die Legionen der Römer bis zum Weltkrieg. Seit 1914 wurde lange und heftig um die Stadt gekämpft, die endgültige Eroberung gelang jedoch erst den verbündeten deutsch-österreichischen Truppen unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls von Mackensen am 9. Oktober 1915. Ungeheure Opfer hatte damals der Uebergang über die Save und der Sturm auf den bei Belgrad gelegenen strategisch überaus wichtigen Banovoberg gekostet.

Als nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie der jugoslawische Staat gegründet und Belgrad zur Hauptstadt wurde, zählte sie knapp 40 000 Einwohner. Ihr Bild wurde noch zu dieser Zeit durch hütenähnliche türkische Häuser bestimmt. Die Stadt, deren Bevölkerungszahl heute nicht mehr weit von der Halbmillionengrenze entfernt ist, hat nicht zuletzt durch die deutschen Reparationszahlungen und durch die französischen Anleihen eine große Aufwärtsentwicklung genommen. Es wurde in rasendem Tempo gebaut, ohne daß auf Schönheit und Stil die geringste Rücksicht genommen wurde.

Die ungeheure Wucht der modernen deutschen Angriffswaffen wurde während der vergangenen acht Tage wieder einmal vor aller Welt bewiesen: Die Einnahme der starken Festung Belgrad legt ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte unserer jungen nationalsozialistischen Wehrmacht auf, die auch in diesem Feldzug in atemberaubendem Tempo Siegeslorbeeren auf Siegeslorbeeren an ihre Fahnen heftet.

Gefährliches Spiel BRIGITTE

Copyright by Carl-Duncker-Verlag

Theaterroman von Joachim Barckhausen

24. Fortsetzung

„Ich hatte ihnen geschrieben, daß ich dich hier wiedergetroffen habe. Und denk bloß, nun möchten sie mich vor dir warnen. Mutter behauptet, du seist schon für Stephan ein Unglück gewesen."

Elena war ganz still. Und Branco fügte lachend hinzu: „Albern, nicht wahr? Der typische Schwiegermutterkomplex!"

Sie schien seiner Harmlosigkeit nicht ganz zu trauen, denn sie sah ihn prüfend von unten an und fragte: „Du hattest doch nicht etwa Angst vor mir?"

„Ich Angst? Und vor dir? Ja, wenn es umgekehrt wäre!" Und er lachte so hart und laut, daß Wolfgang und Hanna, die ganz in sich versunken in einer Ecke getanzt hatten, erschrocken herumfuhren.

In diesem Augenblick läutete schrill und stürmisch die Flurglocke. Wolfgang fragte erstaunt:

„Nanu? Wer kommt denn jetzt noch?"

„Wahrscheinlich Jankoff. Habe ich euch nicht erzählt, daß er wieder einmal in Wien ist? Aber es war sehr unsicher, ob er sich freimachen konnte. Er hat immer so schrecklich wichtige Verhandlungen, aus denen dann nie etwas wird."

Und als Wolfgang gegangen war, um den Gast heraufzuholen, fuhr Branco fort:

„Diesmal murmelte er sogar davon, er wolle mit Gottdorff über irgendeine Tournee verhandeln. Aber das ist natürlich wieder Blödsinn. Jankoff hat nun mal eine unglückliche Liebe zur Bühne, fast wie unser guter Schäberle. Er kann die Finger nicht davon lassen, obwohl er schon genug Geld beim Theater verloren hat — beim Film übrigens auch!"

Aber dann gab es eine große Ueberraschung, als Wolfgang nicht nur Peter Jankoff, sondern auch den „lieben Gott" ins Zimmer führte. Letzterer strahlte über sein ganzes faltenreiches Gesicht, wie der Herr der Heerscharen an einem schönen Sommertag.

„Ich sehe, ihr feiert Abschied, meine Lieben?" Gottdorff schnupperte in die Luft, als könne er so die melancholische Atmosphäre des kleinen Festes besser einfangen.

„Was sollen wir denn sonst tun, da Sie uns heute so geschickt auseinandermanövriert haben?" bemerkte Brigitte nicht eben freundlich.

„Oho, immer noch gekränkt, Brigitte? Obwohl ich doch auf dem besten Wege bin, einen neuen Stern am Wiener Theaterhimmel aus Ihnen zu machen? Aber Sie unken zu früh! Dieser junge, unternehmungslustige Mann aus dem Südosten hat mir eben einen ausgezeichneten Vorschlag gemacht." Er klopfte dem grinsenden Jankoff auf den Rücken und fuhr fort: „Seid ihr bereit, eure Ferien zu opfern und mit mir eine Balkantournee zu machen? Adriaküste, Griechenland — und vielleicht sogar Türkei und Bulgarien?"

Die Fünf blickten ihn nur staunend an und wußten nichts zu erwidern. Gottdorf aber ließ sich Zeit. Erst nachdem er die Flaschen auf dem Tisch gemustert und für sich und Jankoff einen Vermouth mit Gin gemixt hatte, sagte er schmunzelnd:

„Wenn ihr also einverstanden seid, können wir in vierzehn Tagen fahren. Die Route ist ungefähr festgelegt, und das übrige erledigt Herr Jankoff, unser Manager. — Wir nehmen ein paar wirkungsvolle, todsichere Reißer mit: einen Ibsen, ein Kriminalstück und eventuell eine gute moderne Komödie. Mit den Proben können wir schon morgen anfangen. Ich selber werde die betreffenden Hauptrollen spielen, mein Name hat ja Gott sei Dank! noch einen guten Klang in der internationalen Theaterwelt! — Und im übrigen werde ich den Spielplan so einrichten, daß ich außer euch fünf nur noch wenige andere Kollegen mitzunehmen brauche. Auf die Art könnt ihr euch ein schönes Stück Geld verdienen und unschätzbare praktische Erfahrungen sammeln. — Na, was sagt ihr? Bin ich nett oder nicht?"

„Wunderbar!" rief Brigitte. „Gleich richtig Theaterspielen — und große Rollen!"

Gottdorff sah seine Lieblingsschülerin strahlend an. Er fühlte, daß der Gedanke an die Tournee sie so sehr begeisterte, daß dahinter sogar die Freude über das verlängerte Zusammensein mit Glanitsch zurücktrat.

Auch die anderen erklärten ihr Einverständnis. Wolfgang und Hanna freuten sich wie Kinder auf das Abenteuer, das sie — und noch dazu auf fremde Kosten — in den Süden führen sollte. Hanna beschloß nur im stillen, Wolfgang wieder fester an die Kandare zu nehmen und ein wachsames Auge auf ihn und Elena zu haben. Ihre Großzügigkeit hatte nur so lange gedauert, als die Trennung unmittelbar bevorstand.

Branco erkundigte sich eingehend nach der vorgesehenen Route. „Ausgezeichnet", sagte er. „Da kann ich von Ragusa aus einmal meine Eltern besuchen. Sie wohnen nur ein paar Stunden oberhalb der Küste, in den Bergen."

Elena, die bis jetzt keinen Widerspruch geäußert hatte, wurde plötzlich schwankend. „Brauchen Sie mich wirklich nötig, Herr Hofschauspieler?" fragte sie. „Eigentlich fühle ich mich recht überarbeitet. Ich hätte mich gern in irgendeinem kleinen Badeort für den Winter erholt."

Aber bevor Gottdorff etwas erwidern konnte, rief Branco heftig: „Unsinn, natürlich mußt du dabei sein. Das könnte dir wohl passen, im letzten Augenblick zu kneifen!"

Und Wolfgang fügte eilig hinzu: „Solch eine Reise ist doch die reine Badekur! Mach mir die Freude, Elena, und komm mit! — Kinder, wird das herrlich, wir alle zusammen an der Adria!"

Elena sah ihn zärtlich an. Dann fügte sie sich mit einem Seufzer: „In Gottes Namen, ich will keine Spielverderberin sein."

Brigitte und Hanna tauschten einen langen Blick, aber sie sagten nichts. Jankoff hatte inzwischen schon das Grammophon aufgezogen und machte sich jetzt bei den Flaschen zu schaffen.

„Prost!" rief er. „Auf einen glücklichen Verlauf unserer Tournee!" Er und Gottdorff stießen mit allen an, und dann begann man wieder zu tanzen. Branco aber zog den Bulgaren für einen Augenblick beiseite.

„Hast du inzwischen etwas über Elenas Film erfahren? Ich meine, über die Finanzierung?"

Jankoff fuhr sich zerstreut durch sein dichtes, wirres Haar. „Noch nicht. Aber ich habe deswegen geschrieben. Ich denke, in spätestens zwei Wochen werden wir wissen, wieviel dieser verdammte Majuru der Moresca aus der Nase gezogen hat.

„Meine Mutter hat heute geschrieben. Auch zu Hause kommen sie immer mehr zu der Ueberzeugung, daß Elena die Hauptschuldige war. — Mein Gott, Peter!" Branco packte den Freund bei der Schulter und redete leise und erregt auf ihn ein. „Wenn ich beweisen könnte, daß Stephan nur das Opfer war, wenn sein guter, ehrlicher Name wiederhergestellt werden könnte! Das wäre für meine Eltern die letzte, größte Freude ihres Lebens. Es hat bestimmt so kommen müssen, daß wir jetzt diese Tournee machen. Da unten, in der Heimat, wird sich alles aufklären. Und du mußt mir dabei helfen."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Die Kolonnen General Rommels haben Sollum genommen

In Jugoslawien ist die Masse der vor dem deutschen Heer aufgetretenen feindlichen Kräfte vernichtet

Berlin, 14. April. (HB-Funk)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Jugoslawien ist die Masse der vor den deutschen Truppen aufgetretenen feindlichen Kräfte vernichtet. Die Reste des serbischen Heeres ziehen sich vor den deutschen und italienischen Truppen in das Bergland längs der adriatischen Küste zurück. Nur an einzelnen Stellen wird noch Widerstand geleistet. In der Verfolgung des geschlagenen Feindes wurde die Save überschritten.

Zur Einnahme Belgrads wird ergänzend gemeldet, daß schon in der Nacht zum 13. April Teile einer Panzerdivision von Westen her bis zur Stadtmitte vorgestoßen waren.

In Nordgriechenland entwickeln sich die Operationen planmäßig.

Die Luftwaffe unterstützte auch am 13. April im Südostraum die Operationen des Heeres durch vernichtende Angriffe mit Jagd-, Kampf- und Sturzkampffliegerverbänden auf feindliche Marschkolonnen im Raum um Belgrad sowie auf Truppenansammlungen bei Banja Luka. Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Flugplätze in Mittel-Bosnien und in der Herzegowina. Angriffe gegen militärische Ziele in Serajewo verursachten Zerstörungen und ausgedehnte Brände in einem großen Truppenlager und in Bahnanlagen.

In Nordafrika wurde im weiteren Vorgehen nach Kampf das Fort Capuzzo sowie das auf ägyptischem Boden gelegene Sollum genommen.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge vernichteten bei einem Angriff auf Flugplätze der Insel Malta in der Nacht zum 13. April zwei feindliche Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane am Boden und erzielten einen Bombenvolltreffer auf das Heck eines britischen Zerstörers. Am gestrigen Tage wurden auf der Insel Malta der Flugplatz Lucca und der Hafen La Valetta erneut bombardiert. Deutsche Jagdflugzeuge schossen im Luftkampf über der Insel ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe aus bewaffneten Geleitzügen im St.-Georgs-Kanal drei Schiffe mit zusammen 28 000 BRT und beschädigten zwei weitere große Handelsschiffe schwer.

Kampfflugzeuge versenkten in der letzten Nacht ein Handelsschiff von 5000 BRT. und bombardierten Hafenanlagen an der britischen Südküste.

Ein U-Boot versenkte bei Island einen britischen Hilfskreuzer von etwa 19 000 BRT.

Zwei Vorpostenboote schossen an der Nordseeküste von sechs angreifenden britischen Flugzeugen zwei ab und beschädigten ein weiteres schwer. Jagdflugzeuge schossen bei Dover vier Sperrballone ab.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Kämpfen in Südserbien zeichnete sich der Kommandeur einer Panzerjägerabteilung, Major Stiefvater, als Führer einer Vorausabteilung durch persönlichen Einsatz besonders aus.

Major Stiefvater hat durch persönlichen Einsatz mit seiner Abteilung in kühnem Zugriff nacheinander mehrere wichtige Straßenknotenpunkte und bedeutende Flußübergänge genommen und unversehrt in deutsche Hand gebracht.

Bei einem einzigen Vorstoß...

Ein General, 160 Offiziere und 7000 Mann gefangen

Berlin, 14. April. (HB-Funk.)

Bei den Kämpfen im äußersten Südosten Serbiens brachten die deutschen Truppen umfangreiches Kriegsgerät als Beute und zahlreiche Gefangene ein. So wurden bei einem einzigen Vorstoß einer deutschen Einheit ein General, 160 Offiziere und 7000 Mann des serbischen Heeres gefangen genommen.

In Jugoslawien entwickeln sich die Kämpfe der deutschen Truppen gegen die Reste des serbischen Heeres weiterhin erfolgreich. Der größte Teil der vor den deutschen Truppen aufgetretenen Feindkräfte ist vernichtet. Die Serben leisten nur noch an einzelnen Stellen örtlichen Widerstand.

*

DNB Berlin, 13. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, besetzten deutsche Truppen unter Führung des Generaloberst von Kleist am frühen Morgen des 13. April die serbische Hauptstadt und Festung Belgrad von Süden her, nachdem am 12. April nachmittags eine kleine Abteilung der SS-Division „Reich" unter Führung des Hauptmanns von Klingenberg von Norden her über die Donau in die Stadt eingedrungen war und die deutsche Flagge auf der deutschen Gesandtschaft gehißt hatte.

Im Zuge der Säuberung des Laibacher Beckens besetzten italienische Verbände Laibach.

Im Raum um Agram setzten Truppen des deutschen Heeres ihre Bewegungen planmäßig fort. Bei Karlstadt stellten sie die Verbindung mit den italienischen Kräften her. Die Zahl der bei Agram gemachten Gefangenen beträgt nach den bisherigen Meldungen: 22 Generäle, darunter zwei Armeeführer, 300 weitere Offiziere und 12 000 Mann. Außerdem wurden etwa hundert Geschütze, zehn Flugzeuge, zahlreiche Munitions- und Betriebsstofflager, sowie eine noch nicht zu übersehende Menge an Infanteriewaffen und anderem Kriegsgerät erbeutet.

Die ungarischen Truppen haben nördlich Ossiek sowie zwischen Donau und Theiß die feindlichen Grenzbefestigungen durchstoßen und befinden sich in weiterem Vorgehen.

In Nordafrika vollendeten die deutsch-italienischen Truppen die Einschließung von Tobruk und nahmen in kühnem Vorstoß den an der Ostgrenze der Cyrenaika gelegenen Stützpunkt und Hafen Bardia. Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten einen britischen Hilfskreuzer im Hafen von Tobruk.

Besondere Erfolge errangen Kriegsmarine und Luftwaffe im Kampf gegen die Versorgungsschiffahrt des britischen Mutterlandes.

Unterseeboote versenkten im Nord- und Mittelatlantik und westlich Afrika 15 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 75 922 Bruttoregistertonnen und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff schwer.

Fernkampfflugzeuge versenkten etwa 400 Kilometer westlich der Orkney-Inseln ein Handelsschiff von 3800 BRT. Südostwärts Harwich zeigte ein größeres Handelsschiff nach Bombenwurf Schlagseite.

In der letzten Nacht versenkte die Luftwaffe am Ausgang des Bristol-Kanals einen Handelsdampfer von 5000 BRT und beschädigte je ein großes Handelsschiff westlich Bideford und südwestlich Cardiff durch Bombentreffer schwer. Westlich Milford-Haven wurde ein Geleitzug mit guter Wirkung angegriffen.

Weitere Angriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen Hafenanlagen an der englischen Südküste. Bei Angriffen gegen Flugplätze wurden mehrere Flugzeuge am Boden zerstört und anhaltende Brände beobachtet.

Bei dem Versuch des Feindes, am Tage die Küste des besetzten Gebietes anzufliegen, schossen Jäger ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane und Flakartillerie ein Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim ab.

In der letzten Nacht brachte Flakartillerie drei weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Der Feind flog nicht in das Reichsgebiet ein.

Die Gesamtverluste des Feindes am gestrigen Tage und in der letzten Nacht betragen 46 Flugzeuge. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Eine Armee watet im Schlamm

Unsere Gebirgsjäger kämpfen in Griechenland gegen Regen, Nebel und Schlamm

PK ....., 14. April. (HB-Funk)

Seit drei Tagen sind die deutschen Truppen auf griechischem Boden. Schwerpunkt einer Angriffsgruppe ist die Niederkämpfung der Bunker- und Bergstellungen ost- und westwärts der Struma, die den Struma-Durchbruch der deutschen Truppen verhindern soll.

Die Operationen des ersten Tages waren von schönstem Sonnenschein begünstigt, der eine ausgezeichnete Fernsicht und einwandfreie Beobachtung erlaubte, wenn auch die marschierenden Truppen durch die starke Hitze und die für die Heimat unvorstellbaren Staubmengen auf den nicht befestigten Straßen sehr zu leiden hatten.

In der Nacht zum zweiten Kampftag fiel das Barometer rapide. Es wurde sehr kalt und seit dieser Zeit regnet es fast ohne Unterbrechung. Führung und Truppe werden von diesem Wettersturz in gleicher Weise getroffen. Am schlimmsten wirkte sich die Schlechtwetterperiode auf den Straßen aus. Unsere Truppen, die zumeist von Rumänien zu Fuß ganz Bulgarien durchquerten, haben schon einige Erfahrungen in Balkanstraßenverhältnissen gemacht.

Immerhin ging es in Bulgarien noch ganz leidlich, was sie jetzt aber auf griechischem Boden erleben, das läßt selbst die Schilderungen der polnischen Feldzugteilnehmer verblassen. Die dicke Staubschicht hat sich gleich am ersten Regentage in einen schlammigen Brei verwandelt, die nächsten Tage haben den unbefestigten Untergrund aufgelöst und heute findet man an Stelle der Straße ein 60 bis 90 Zentimeter tiefes Schlammbad vor. In unabsehbarer Folge ziehen die Kolonnen der Tragtiere aus dem Tal von den Munitionsstapelplätzen und Heeresverpflegungsanlagen über die Paßstraßen auf die Höhe. Mit ein wenig Dankbarkeit sieht man diesen langen Transporten nach, die Tag und Nacht ohne Stillstand im feindlichem Granatregen durchgeführt werden. Die schweren Zugmaschinen aber, diese gigantischen motorisierten Kolosse, kennen keine Wegschwierigkeiten. Ihre Raupenketten fressen sich in den Schlamm ein und bezwingen jede Steigung, gleich, ob sie schwere Feldhaubitzen oder ein Flakgeschütz, hochbeladene Protzen und liegengebliebene Kraftwagen noch oben ziehen.

Und die Mannschaften? Wenn man später einmal bewundernd von den Eilmärschen unserer Soldaten in Polen und Frankreich sprechen wird, dann werden sich die Gebirgsüberquerungen in Griechenland würdig anreihen. Seit drei Tagen und drei Nächten marschieren die Regimenter unserer Gebirgsdivisioner. Sie haben keinen trockenen Fetzen am Leibe, vom Kopf bis zu den Stiefeln starren sie vor Dreck, die Augen sind entzündet, seit Tagen haben sie nicht geschlafen und kein warmes Essen gehabt. Sie können kein Biwak aufschlagen, weil die Zelte in der Nässe fortschwimmen würden.

Und sie marschieren nicht nur, sie kämpfen! Sie haben in diesen drei Tagen ein Befestigungssystem niedergerungen, das in seinen Werkgruppen alle Vergleiche mit der Maginotlinie aushält. Man hat zunächst diese Vergleiche als übertrieben abgelehnt, aber heute, da man das Innere der Festungswerke gesehen und ihre Widerstandskraft kennengelernt hat, weiß man, daß sehr viel Wahres daran ist.

In diesen vier Tagen ist eine Armee buchstäblich durch Regen, Schlamm und Nebel gewatet. Ob Offizier oder Jäger, jeder hat die gleichen Unbilden ertragen. Diese Gemeinsamkeit des Lebens schweißt die Führung und Männer immer wieder aufs neue zusammen. Wenn man prüfenden Blicks die endlosen Kolonnen an sich vorbeiziehen läßt, überkommt einem immer wieder die beglückende Erkenntnis: Was sind das für wundervolle Soldaten!

Sie schimpfen zwar nicht schlecht über den Dreck, die ewigen Steigungen und das ganze „Geraffel", — — so ein richtiger bayerischer Fluch verfolgt einem um drei Ecken herum — aber wenn sie gerufen werden, wenn die Stunde des Einsatzes ihre Bewährung erfordert, dann sind sie da, sind Müdigkeit und Erschöpfung wie weggeblasen, dann kämpfen und dann siegen sie!

Und auch nach dem Sieg kennen sie keine Ruhe. Sie bleiben dem Gegner auf den Fersen, treffen ihn von neuem, wo er sich wieder festsetzen kann und helfen mit vielen kleinen Entscheidungen den Endsieg vorbereiten. Es sind schon wundervolle Soldaten!

Sie selbst neigen sehr dazu, immer von der Hartnäckigkeit und Ausdauer ihres griechischen Gegners zu sprechen.

Kein Zweifel, der Gegner ist hartnäckig, er ist zäh, er sitzt in phantastisch ausgebauten Bergfestungen und verteidigt jeden Fußbreit Boden, er hat die Landschaft und die schlechte Witterung zum Verbündeten, aber dennoch haben sie ihn geschlagen, haben seine Werke gestürmt, den Befestigungsgürtel durchstoßen und streben in kühnem Vorwärtsdrängen der Ebene, der Struma-Niederung, zu.

Das ist eine Leistung, die sich den kühnsten Waffentaten des Weltkrieges würdig anreiht. Griechische Gefangene, denen das Grauen über die Angriffe noch in den Augen steht, erzählen immer wieder, daß es auf griechischer Seite für vollkommen aussichtslos gehalten wurde, daß diese Befestigungen jemals überwunden werden könnten. Und sie sind in drei Tagen gefallen!

Heute sitzen in den unterirdischen Kasematten, in den Bunkerstellungen des heiß umstrittenen Festungsberges, in den Kasematten der tief gestaffelten Werke deutsche Soldaten. Sie gehen staunend durch die unterirdischen Straßenzüge und tragen vielleicht ein kleines Wundern in sich, daß sie das in wenigen Tagen niedergerungen haben. Dann stehen sie schweigend, mit zusammengebissenen Zähnen, vor den frischen Holzkreuzen, auf denen ein Eisernes Kreuz angebracht ist und der Name eines lieben Kameraden steht, der viele Tage neben ihnen marschierte und Freud und Leid mit ihnen getragen hat.

(Von Kriegsberichter Ernst Erich Strassl)

Im Vormarsch gegen Koritza

DNB Rom, 14. April.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Jugoslawien geht der Vormarsch unserer 2. Armee weiter, deren Kolonnen Gospic hinter sich haben. Die Truppen von Zara haben nach Ueberwindung starken feindlichen Widerstandes den Eisenbahnknotenpunkt von Knin erreicht und angegriffen, wobei Gefangene gemacht und sehr reiches Material erbeutet wurde, und haben die Insel Sestrugno, Eso Naviane und Puntadura besetzt.

In Albanien wurde im Norden des Gebietes von Skutari ein feindlicher Angriff von unseren Truppen im Keime erstickt, die im Gegenangriff dem Gegner sehr starke Verluste beibrachten, über 500 Gefangene, darunter zahlreiche Offiziere, machten, und eine große Menge Kriegsmaterial erbeuteten. Bei diesem Unternehmen zeichnete sich besonders das 31. leichte Infanterieregiment der Division Centauro aus.

An der griechischen Front geht die 9. Armee nach Ueberwindung des feindlichen Widerstandes seit gestern gegen den Raum von Koritza vor. Die zurückgehenden griechischen Kolonnen liegen unter dem unaufhörlichen Maschinengewehrfeuer der Jagdflugzeuge, während Verbände von Kampfflugzeugen ihre Angriffe gegen Stellungen, Barackenlager und Verbindungswege des Feindes richten. Die Brücke von Perat wurde zerstört.

Unsere Kampffliegerverbände haben hintereinander Angriffe gegen die militärischen Ziele von Cattaro gerichtet. Im Arsenal entstanden mehrere Brände und Explosionen. Das Brennstofflager von Lipoli wurde zerstört, ein Dampfer in Brand geworfen und ein Zerstörer schwer getroffen.

Im Norden von Scutari wurden feindliche Truppen mit Spreng- und Splitterbomben und Maschinengewehrfeuer belegt.

Der Flugzeugstützpunkt von Mostar wurde wiederholt mit besonderer Gründlichkeit von unseren Kampfflugzeugen und Jagdfliegerverbänden angegriffen. Zwei Flugzeughallen und ein Brennstofflager wurden in Brand gesetzt und die Anlagen des Flugplatzes beschädigt. 62 feindliche Flugzeuge wurden zerstört und weitere 15 beschädigt.

Der Wasserflugstützpunkt von Divulje ist von unseren Jägern erneut angegriffen worden. Ein feindliches Wasserflugzeug wurde versenkt.

Im Verlaufe von Luftkämpfen ist ein Glosterflugzeug abgeschossen worden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In der Nacht zum 13. und der darauffolgenden Nacht zum 14. haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps Flugplätze und Flottenstützpunkte auf Malta bombardiert. Ein Zerstörer wurde getroffen, ein Hurricane-Flugzeug abgeschossen. In den frühen Morgenstunden des 14. haben unsere Jagdverbände den Flugplatz von Micabe mit Maschinengewehrfeuer belegt, wobei zahlreiche Flugzeuge am Boden beschädigt wurden.

In Nordafrika haben die italienischen und deutschen Kolonnen Bardia besetzt und die Ostgrenze der Cyrenaika erreicht, die damit nach 12 Tagen harter und siegreicher Kämpfe wiederbesetzt wurde. In Tobruk hält sich noch eine englische Garnison, die von unseren Truppen belagert und fortgesetzten Angriffen der Luftwaffe ausgesetzt ist. Die Einbringung der Gefangenen geht weiter. Die Beute an Waffen und Material ist bedeutend.

In Ostafrika nichts von Bedeutung.

Der tausendjährige Schicksalsweg Mazedoniens

Von H. M. Peterssen

II.

Das „Grab der mazedonischen Freiheit"

Es war im Jahre 1014 zu Prilep. Zar Samuel, der Herr des Großbulgarischen Reiches, war endlich doch seinem Schicksal erlegen und von Basilios II. von Byzanz vernichtend geschlagen worden. In der Ebene Pelagoniens sammelten sich die Reste seiner Kriegsscharen. Und als nun der Zar vor seinem Zelte stand und auf die Trümmer seines Heeres blickte, da nahte sich mit einmal ein furchtbarer Zug: 15 000 von den Byzantinern gefangene slavische Krieger, auf Basilios Geheiß geblendet, kehrten hier zur Truppe zurück. Jede Hundertschaft hatte einen Einäugigen zum Führer, der nun seine traurige Schar am Zaren vorbeidefilieren ließ. Unter diesem letzten, stärksten Schlag brach der greise Zar tot zusammen, und mit ihm starb das Großbulgarische Reich, ein Reich, dessen Grenzen Sofia, Belgrad und Durazzo, Epiros und einen Teil Thessaliens umschlossen hatten, und dessen Kernstück die Landschaft Mazedonien gewesen war. Basilios, im Volksmund „Bulgaroktonos", Bulgarentöter, genannt, verwüstete und unterwarf sich daraufhin das ganze Land, und eine neue Zeit furchtbarer Not und Verzweiflung brach damit auch für den mazedonischen Menschen an. Ströme von Blut und Tränen sind in der Geschichte dieses von der Natur mit so viel Verschwendung und Liebe ausgestalteten Landes geflossen. Die kurzen Zeiten des Friedens und der Ruhe sind gleichsam nur als kleine, lichte Inseln der Hoffnung in seine düstere Vergangenheit eingestreut und haben als Ganzes nicht vermocht, das Schicksal Mazedoniens zu wenden.

„Mazedonien ist ein altes, griechisches Land!", so sagten die Hellenen, und sie beriefen sich dabei auf die Rolle König Philipps von Mazedonien, des Vaters Alexanders des Großen, der gleich diesem hellenischer Oberfeldherr in den Perserkriegen gewesen war, und der sein Griechentum allen jenen, die den Barbaren aus den fernen Bergen verspotten wollten, durch einen Sieg bei den Olympischen Spielen bewiesen hatte. Aus diesen alten geschichtlichen Tatsachen leiteten die Griechen dann das Recht ab, die Völker, die späterhin den Boden des einstigen Mazedonienreiches bewohnten, mit allen, selbst den grausamsten Mitteln zu „hellenisieren". Nun, vielleicht läßt sich unter den Bewohnern des heutigen Athen wirklich hie und da noch echt Blutstropfen aus der Ahnenreihe des großen Perikles auffinden; das mag dahingestellt bleiben. Eines aber steht fest: die heutigen Mazedonier sind in ihrem überwiegenden Teile Slaven.

Längst war die Macht des antiken Mazedonischen Reiches gebrochen, das Land zu einer römischen Provinz und dann zu einem Bestandteil des Byzantinischen Reiches geworden, Avaren, Gepiden und Anten hatten Vorstöße gegen die Halbinsel unternommen und waren wieder zurückgeschlagen worden: da gelang den Slaven, zu einer Zeit, da Konstantinopel unter den Kämpfen der verschiedenen Religionsparteien erzitterte, der erste entscheidende Einfall. Im 8. Jahrhundert nahmen sie den Kampf um den Balkanraum mit verstärkter Kraft auf, faßten Fuß, besiedelten das Land und behaupteten sich dann auch in jahrhundertelangem Ringen.

Eine unglückliche Veranlagung aber wollte es, daß die verschiedenen slavischen Stämme von Anfang an miteinander verfeindet waren. Die Bulgaren beriefen sich bei ihren Machtansprüchen auf dem Balkan auf ihre große Vergangenheit, auf die Zeiten der Zaren Symeon, Samuel, Peter und Asan II., die in einer wechselvollen Geschichte die Herrscher mächtiger Reiche gewesen waren. Die Serben wiederum erinnern dann an ihren Stephan Duschan, der im 14. Jahrhundert als „Kaiser der Serben, Griechen, Bulgaren und Albanesen" auch ganze sechs Jahre lang Mazedonien beherrscht hatte. Aber gleich nach dem Tode dieses serbischen Nationalhelden, als dessen Reich auseinanderbrach, und Serben und Bulgaren um den Besitz Mazedoniens blutige Fehden austrugen, erschien jene andere Großmacht auf dem Plan, die Byzanz in seiner Rolle ablösen und damit endlich auch Mazedoniens Schicksal entscheiden sollte: die Türken führten ihre Armeen heran.

Als die mazedonischen Bulgaren die Gefahr erkannten, rafften sie ein Heer von 60 000 Mann zusammen. Aber es war bereits zu spät: bei Cermen wurden sie aufgerieben, bei Cermen, dem „Grab der mazedonischen Freiheit".

Einige Jahre später, 1389, unterlagen dann auch die Serben in der berühmten Schlacht auf dem Amselfeld den Scharen des Sultans: Der Balkan, das letzte Bollwerk Europas gegen die Türkengefahr, war damit endgültig unterjocht, und nach einem sieben Jahrhunderte währenden Kampf um die Vorherrschaft, bald gegeneinander und bald gegen Byzanz, versanken die Balkanvölker nun in eine Knechtschaft, die wiederum Jahrhunderte währen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Blick übers Wochenende

Die österliche Atempause war allen von Herzen zu gönnen. Endlich war die langersehnte Gelegenheit gekommen, einmal in Muße auf den Spuren des Frühlings zu wandeln, Bekanntschaften mit den winterlich gemiedenen heimatlichen Gründen zu erneuern und den ersten großen Tagesspaziergang zu starten. Immerhin galt es, zwei runde Tage nach Herzenslust zu verleben. Da kam auch die traute Häuslichkeit nicht zu kurz, der ja an Ostern ebenfalls ein gediegenes Quantchen des Festerlebens vorbehalten bleibt.

So aufmerksam die Blicke auch spähten, von den üblichen „Eier-Kippeln" ließ sich nichts wahrnehmen. Diesmal hüteten die Kleinen die bunten Eier wie einen Augapfel, wollten ihn nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Auf den beliebten Spazierwegen aber fanden sich an den Bankplätzen hin und wieder die bunten Zeugen österlicher Eierherrlichkeit, die als Wegzehrung den Pfad alles Irdischen gegangen war.

Als besondere Osterüberraschung erfreuten die beiden Sondermeldungen in den Mittagsstunden. Belgrad und Bardia lauteten die stolzen Stationen des deutschen Sieges. Was hätte die festliche Stimmung mehr verstärken können. Das „HB" hatte es sich auch trotz des Feiertages nicht nehmen lassen, durch Anschläge den Wehrmachtsbericht mit den Sondermeldungen allenthalben anzuschlagen. Den ganzen Tag über staunten sich die Interessierten vor den Anschlägen. So war dem Gesprächsstoff neue wertvolle Anregung gegeben, wie sich gut beim Standkonzert feststellen ließ, das Vormittagsspaziergänger am Wasserturm anzog.

Die Stadt zeigte ein überaus belebtes Gesicht. Auf dem Neckar tummelten sich die Ruderer, bei denen die „Stundenfahrer" überwogen. Wenn wir die sportlichen Ereignisse in unserer Stadt noch zu den vielen Gelegenheiten der Freude und der Ablenkung hinzurechnen, dann ergibt sich eine Erlebnispalette der Ostertage von einer Farbenfülle, die jeder Wunschtönung genügen mochte. hk.

Ein aufschlußreicher Osterspaziergang

Lehrwanderung führt die Schönheit des Waldparks vor Augen

Eine begrüßenswerte und nützliche Einrichtung sind die schon seit mehreren Jahren eingeführten Lehrwanderungen in die Heimatnatur. Am Ostermontag führte ein nahezu vierstündiger Lehr-Spaziergang vor die Pforten unserer Stadt in unseren im ersten Frühlingskleid prangenden Waldpark. Kreisfachbearbeiter Hauptlehrer Fr. Sachs hatte die Leitung. Seine von großer Sachkenntnis getragenen Ausführungen öffneten den Blick für die Wunder der Frühlingsnatur. Er wurde nicht müde, auf die besonderen Schönheiten der Tier-, Pflanzen- und Baumwelt hinzuweisen und vor allem die große Nützlichkeit und den in heutiger Zeit doppelt wertvollen Nährgehalt der Wildgemüse klarzumachen.

Dem Interessenten gab Pg. Sachs folgende Winke: Sammle mit Verstand und räubere nicht. Denn es gibt viele einjährige Pflanzen, die bei unsachgemäßer Behandlung (Ausreißen der Wurzeln) aussterben. Sammle möglichst bei trocknem Wetter und erst am Spätnachmittag, denn dann sind die Pflanzen am stärkehaltigsten. Denke daran, daß die Wildsalate und -gemüse um so schmackhafter und leichter verdaulich sind, je feiner sie gehackt sind. Salate sollen möglichst mindestens acht Stunden vorher angemacht sein, Preßsäfte sind sechs bis sieben Tage brauchbar. Blätter, die als Soßenwürze oder Suppenzusatz Verwendung finden sollen, dürfen nicht mitgekocht werden, sondern sind erst nach dem Kochen beizufügen.

Ein Erlebnis war den Teilnehmern am Lehrspaziergang die Ostersymphonie der gefiederten Sänger unseres Waldparks. Der Kleiber (Spechtmeise) schlug anläßlich der Balz die tollsten stimmlichen Kapriolen, der mittlere Buntspecht mit seiner herrlich roten Kopfplatte — die seltenste Spechtart unserer Ebene — pochte lockend auf die Baumrinde, das perlende Lied der zierlichen, durch die letzten kalten Winter leider stark dezimierten Rotkehlchen nahm gefangen, aber auch der Weidenlaubsänger, das Schwarzplättchen, die äußerst nützlichen, flinken Waldbaumläufer schmeichelten mit ihren Stimmen dem Ohr.

Immer neue DRK-Helferinnen

Der zwölfte Kurs Rotkreuzhelferinnen bestand die Abschlußprüfung

Schon eine stattliche Anzahl unserer Mannheimerinnen haben während des Krieges einen Ausbildungskurs für „erste Hilfe" besucht und sich den Titel einer Deutschen Rotkreuzhelferin verdient. Donnerstag konnten wieder ungefähr vierzig Mädchen und Frauen ihr erlerntes Können bei der Abschlußprüfung beweisen, die DRK-Wachtführer Burger in Gegenwart von DRK-Feldführer Sandhaas abhielt. Der zwölfte Kurs von DRK-Helferinnen war es, den DRK-Wachtführer Burger seit Kriegsbeginn ausgebildet hatte. Daß diese Ausbildung gründlich war, ersah man aus den raschen und verständnisvollen Antworten der Prüflinge. Zuerst galt es, theoretische Kenntnisse in Anatomie, erster Hilfe und Fragen der Luftschutzhilfe nachzuweisen; diesmal waren ja unter den Prüflingen eine große Anzahl von Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes, die ihrerseits dann wieder Laienhelferinnen unterweisen sollen. Dann kamen die verschiedenen Verbände an die Reihe, die von den angehenden DRK-Helferinnen geschickt angelegt wurden. Kein einziger Prüfling versagte, und der Schulungsleiter konnte mit den Leistungen zufrieden sein.

Das bestätigte auch DRK-Feldführer Sandhaas in seiner abschließenden Ansprache durch den warmempfundenen Dank, mit dem er die Verdienste des jetzt nach Straßburg beorderten DRK-Wachtführers Burger um die Ausbildung der DRK-Helferinnen würdigte. Auch die Frauen, Mädchen und Männer, die trotz ihrer beruflichen Pflichten noch in ihrer abendlichen Freizeit sich im Ausbildungskurs zusammenfanden, um für den Ernstfall bereit zu stehen zu treuer Pflichterfüllung für das Volk, verdienen Dank und Anerkennung, um so mehr als ihre Leistungen durch Freiwilligkeit und für sie selbstverständliche Gewissenhaftigkeit bestimmt sind.

Arzt nicht unnötig rufen!

In vielen Fällen hat sich herausgestellt, daß eine Inanspruchnahme des Arztes zur Nachtzeit unnötig war und sich der Besuch sehr wohl auf den nächsten Tag hätte verschieben lassen. Bei den beschwerlichen Verkehrsverhältnissen infolge der Verdunkelung sollte jeder Volksgenosse auf die angespannte Arbeitskraft der Aerzte Rücksicht nehmen und nur dann den Arzt zur Nachtzeit rufen, wenn eine wirklich ernste akute Erkrankung vorliegt. Vor allem muß soviel Rücksichtnahme erwartet werden, daß bei einer Krankheit nicht gleich verschiedene Aerzte angerufen werden, die dann unter Umständen gleichzeitig wegen eines Krankheitsfalles in der Nacht bemüht werden. Es haben sich in letzter Zeit die Fälle gemehrt, daß Aerzte entweder wegen ungenauer Bestellungsangabe die Häuser nicht finden konnten oder vergebens erschienen waren, weil schon ein anderer Arzt den Besuch ausgeführt hatte. Wenn dies auch Ausnahmefälle sind, so soll doch in diesem Hinweis die Bitte an alle Volksgenossen ausgesprochen werden, von sich aus dem Arzt die Einteilung seiner Tätigkeit zu erleichtern.

Betriebssportgemeinschaften kegeln für das WHW

Bei den im Rahmen des Sammeltages für das Kriegswinterhilfswerk festgelegten sportlichen Veranstaltungen der Betriebssportgemeinschaften war ein Kegelwettkampf vorgesehen, der jedoch infolge Schwierigkeiten wegen der nicht zur Verfügung stehenden Kegelbahn erst im Keglerheim Käfertaler Straße zum Austrag kommen konnte. Durch die Beteiligung von nicht weniger als 48 Mannschaften war von vornherein der finanzielle Erfolg für das WHW sichergestellt. Ueber volle acht Stunden währte der sportliche Wettkampf, bei welchem nachgenannte Betriebssportgemeinschaften die ersten Plätze einnehmen konnten:

Lochkegeln: 1. Daimler-Benz 2. Mannschaft, 2. Daimler-Benz 1. Mannschaft, 3. Fendel, 4. Stahlwerke, 5. Gerberich, 6. Verein deutscher Oelfabriken.

Handkegeln: Die Mannschaften der Hommelwerke teilten sich in die Plätze.

Neben diesen Mannschaftskämpfen war noch Gelegenheit gegeben zum Einzelkegeln auf die Gold- und Silberehrennadel. Auch hier war den ganzen Tag über sehr starker Betrieb und das Ergebnis ein klingender Erfolg für das WHW. Die Ehrennadel in Gold konnte Kamerad Karl (Daimler-Benz) erringen. Nicht weniger als neun weitere Kameraden konnten mit der silbernen Ehrennadel auf Grund ihrer Leistungen ausgezeichnet werden.

Vorzeitige Lehrabschlußprüfung bei Einberufenen

Der Reichswirtschaftsminister hat Stellung genommen zur Beendigung der Lehrzeit bei vorzeitig abgelegter Prüfung, wie sie insbesondere bei Einberufenen in Betracht kommt. Bereits durch die Reichsgewerbeordnung ist festgelegt, daß die Abschlußprüfung das Lehrverhältnis mit Ablauf des Monats beendet, in dem sie abgelegt ist. Dieser Grundsatz gilt, wie der Minister feststellt, in gleicher Weise auch bei den sogenannten Notprüfungen, die von den Kammern mit Rücksicht auf die Einziehung der Lehrlinge zum Wehr- oder Arbeitsdienst veranstaltet werden. Es muß dabei in Kauf genommen werden, wenn ausnahmsweise trotz Ablegung einer Notprüfung davon betroffene Lehrlinge nicht zum Arbeits- oder Wehrdienst eingezogen werden.

Wir gratulieren!

Seinen 81. Geburtstag feiert heute Heinrich Koib, Erlenstraße 58.

Versorgungsansprüche der Witwe

Welche Frau erhält nach dem Tode des versicherten Mannes Witwenrente?

In der Angestelltenversicherung erhält die Witwe ohne jede weitere Voraussetzung Witwenrente. Sie beträgt die Hälfte der Rente, die der versicherte Ehemann bekommen hätte, wenn er im Zeitpunkt des Todes einen berechtigten Rentenantrag gestellt hätte.

Anders liegen die Dinge in der Invalidenversicherung. Nach dem geltenden System, wie es sich in Jahrzehnten herausgebildet hat, sind die kapitalmäßigen Voraussetzungen in der Invalidenversicherung weniger günstig als in der Angestelltenversicherung. Außerdem stellen die Frauen im Gegensatz zur Angestelltenversicherung in der Invalidenversicherung ein hohes Versicherungsrisiko dar, d. h. an die Invalidenversicherung werden weit häufiger Rentenansprüche von Frauen gestellt als an die Angestelltenversicherung. Wenn auch die nachstehenden Voraussetzungen nötig sind, so ist doch seit 1933 eine wesentliche Erleichterung eingetreten.

Witwenrente aus der Invalidenversicherung erhält nicht nur diejenige Ehefrau eines verstorbenen Versicherten, die entweder selbst Invalide oder aber 65 Jahre alt ist, sondern auch diejenige Witwe, die beim Tode des Ehemannes mindestens 4 Kinder erzieht, die waisenrentenberechtigt sind. Der spätere Wegfall einzelner Kinder durch Tod oder Ueberschreiten der Altersgrenze vermindert lediglich die Rente, bringt sie aber nicht völlig zum Wegfall.

Wer hat Anspruch auf Waisenrente?

Anspruch aus Waisenrente haben in der Angestelltenversicherung wie in der Invalidenversicherung alle ehelichen und für ehelich erklärten Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Daneben auch die unehelichen Kinder einer Frau und diejenigen eines Mannes, wenn seine Vaterschaft amtlich festgestellt war. Stirbt eine versicherte Frau, so haben ihre ehelichen Kinder nur mit bestimmten Einschränkungen Anspruch auf Waisenrente, ihre unehelichen Kinder dagegen in jedem Fall.

Nicht nur die Waisenrente, sondern auch der Kinderzuschuß zur Stammrente eines Versicherten wird ohne weitere Voraussetzung bis zum vollendeten 18. Lebensjahr bezahlt. Er beträgt für das erste und zweite Kind je 6.50 RM, vom 3. Kind an je 10 RM monatlich.

Die vorstehend behandelten neuen Bestimmungen werden auch auf bereits laufende Rentenfälle angewendet, und zwar mit Wirkung ab 1. 1. 1941. Die Umrechnung kann unter Umständen noch längere Zeit in Anspruch nehmen, da eine außerordentliche Vielzahl von Fällen genauestens nachgeprüft werden muß. Es stört daher nur den Geschäftsgang der Versicherungsträger und Versicherungsbehörden, wenn die Rentner sich persönlich oder schriftlich an die genannten Stellen wenden.

Wer irgendeine zweifelhafte Rechtsfrage auf diesem Gebiet beantwortet haben möchte, wende sich an die Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, und zwar an die Rechtsberatungsstelle, wo eine solche vorhanden ist.

Schuppenflechten
auch veralten bedeutet fast immer **Tutoflecht I u. II** in Schachteln 1.— RM. u. 3 fach 2.25 RM in Apoth. Nachnahmepreis 50 Pfg. Prosp. d. die Apotheken in Mannheim: Einhornapotheke, am Markt

Frühlingshusten

Die ersten wärmeren Tage und die wohltuenden Sonnenstrahlen nach dem harten Winter verleiten mitunter zum Leichtsinn. Zu dünne Kleidung oder zu langer Aufenthalt im Frühlingswind bringen oft rasch den bekannten „Frühlingshusten", den man häufig viel zu leicht nimmt. Dabei kann uns gerade in der Uebergangszeit der Husten noch mancherlei zu schaffen machen! Man sollte ihn deshalb gleich „beim ersten Auftreten" mit einem so gründlichen und bewährten Mittel wie Ansy-Hustensirup bekämpfen. Die natürlichen Wirkstoffe des Ansy-Hustensirups lindern die Entzündung der Schleimhäute, lösen den Schleim und schaffen den angegriffenen Organen zunächst einmal Ruhe. So wird dem Husten und dem Katarrh der Boden mehr und mehr entzogen, sie gehen zurück, und man spürt bald eine wohltuende Erleichterung. Ansy-Hustensirup ist besonders preiswert, weil er von der Hausfrau selbst zubereitet wird. Aus einer Flasche „Ansy konzentriert" erhalten Sie unter Zusatz von ¼ Liter kochendem Wasser und 250 g Zucker fast ½ Liter Hustensirup. Dieser reicht für lange Zeit. Die zur Zubereitung dieses wirksamen und sparsamen Hustensirups nötige Flasche „Ansy konzentriert" (Inhalt ca. 60 g Konzentrat) erhalten Sie für RM. 1.75 in jeder Apotheke.

Ostern im Nationaltheater: „Faust"

Zur Neueinstudierung der Gretchentragödie

Faust . . . Chöre, die ihn umwallen. Glocken, die ihn bannen. Der Osterspaziergang, der ihm die Frühlingsfeier der Natur ans Auge dringen läßt. Es ist all dies Oesterliche, das sinfonisch der Tragödie ersten Teil an die Schwelle des Festes ruft.

Unsere Zeit freilich lehrt uns, in größeren Einheiten zu sehen. So schließt für uns der „Faust" nicht mit dem verhallenden Schrei der Gretchentragödie, sondern mit der krönenden Erkenntnis des zweiten Teiles, mit dem Gesang an das tätige Dasein: „Ergreift das Werkzeug, Schaufel rührt und Spaten!" Auferstehung durch die Tat!

Die Mannheimer „Faust"-Inszenierung (Regie: Friedrich Brandenburg) ist früher bereits ausführlich gewürdigt worden. Von neuem neigte sich die grüblerische Stirn dieser deutschen Gedankensinfonie ins Rampenlicht, von neuem ließ sich ein vollbesetztes Haus vor die tragische Szene des Menschlichen führen und huldigte mit feierndem Beifall dem Genius des Werkes.

Walter Kiesler war, ein temperamentvoller Faust, dem zumal der rebellische Puls des rastlosen Suchers gärend in die Stimme geschrieben war; wiewohl man sich die Eingangsverse mit ihrem schwer erstöhnenden: „Habe nun, ach!..." vorerst weniger aufbegehrend denkt. Noch erdrücken ihn ja Kerker, Mauerloch und philosophierendes Gewölb . . . Voll starken feierlichen Klanges erging seine Sprache im „Osterspaziergang", zuletzt mit dem Wesen der geistigen Schau durchdrungen. In der Verzweiflungsszene des „Trüben Tages" am Galgengericht nötigte er freilich seine Stimme in eine allzu gepreßte Breite, die das Klangliche seiner Sprache gelegentlich zu beeinträchtigen neigt.

Der Mephistopheles von Robert Kleinert verspielte sich nicht, wie man es bisweilen sieht, zu einer züngelnden Kavaliersgeste, noch war er läppische „Spottgeburt aus Dreck und Feuer", sondern ein gelassen sarkastischer Gegenspieler, ein skeptisch Durchschauender mit stechender Denkkraft, ausgezeichnet in der „Unterweisung" des Schülers.

In die Rolle des Gretchens war an Stelle einer erkrankten Darstellerin Ellen Mahlke tapfer eingetreten; dies ist zu würdigen, weil ihre Verkörperung den tragischen Schatten der Kerkerszene nicht zu jenem Bilde einer irregesternden Mädchenseele verdichtete, der gerade in dieser dämonischen Szene erschütternde Innigkeit und flatternde Entrücktheit zu grauser Hochzeit vermählt. Ihr Gretchen war schon zu hektisch, wild Geschüttelte am bevorstehenden Brandpfahl; ein Geschöpf, das sterben muß, Todesangst hat, aber nicht zugleich als ein unsägliches Mädchenbild verglüht. Auch wie ihr Gretchen mit einer gewissen heutigen Bestimmtheit Fausts Geleit zurückweist, das hat nicht die scheue leisverwirrte Abwehr, die wir einem Gretchen von damals, als „Sitt und Brauch", nachempfinden. Herzhaftes lächelte aus gewissen Augenblicken ihrer Begegnung mit dem Geliebten, wobei freilich das Kindhafte oft mehr aus dem Stimmlichen als aus dem eigentlichen Wesen zu dringen schien. Gleichwohl bleibt gebührend anzumerken, mit welchem eigenen Impuls die junge Darstellerin sich mit den Möglichkeiten ihrer Aufgabe auseinandersetzte.

Wir umgehen im übrigen nicht die Frage, ob nicht gerade eine Festaufführung von vornherein die Möglichkeit geboten hätte, durch ein Gastspiel, also etwa in der Gretchenpartie, neue Lichter aufzusetzen, die sich dem gesamten Zusammenspiel aufkräftigend mitzuteilen pflegen.

Der neuinszenierte „Prolog im Himmel" war feierlich durchwölbt von der Erzengelstimme, die Elisabeth Funcke in die Vision sprach, väterlich dringend aus der „Stimme des Herrn" (Karl Marx), die ja so schwierig ins unirdisch Raumferne zu bewegen ist, und hymnisch angerufen von den Stimmen Gabriels (Karl Pschigode) und Michaels (Benno Sterzenbach). Die Himmelsszenerie selbst flockte doch zu wenig monumental mit ihrem Wölkchendekor.

Während wir aber einige Eindrücke über das szenische Geschehen der Faustaufführung einer zweiten Nachbetrachtung überlassen wollen, bleibt im Echo dieser ersten Zeilen noch die beschwingte Weibhaftigkeit der Martha (Lola Mebius), die gut erfaßte, trockene Lehrhaftigkeit des Wagner (Rudolf Hammacher), die rüttelnde Stimme des Erdgeistes (Klaus W. Krause), Karl Pschigodes zagsanftes Schülerlein, Elisabeth Funckes höllisch bohrender Geist, die landsknechtisch vergröberte Stimme Valentins (Benno Sterzenbach) und die groteske Akrobatie der Hexe (Joseph Offenbach) anzuführen. In der lärmig wuchernden Szene „Auerbachs Keller" trafen sich im abgepaßten Zusammenspiel Heinz Evell, Hans Becker, Klaus W. Krause und Friedrich Hölzlin. Das Haus dankte mit einem langen und ausdrucksvollen Beifall, als in zehnter Stunde der Vorhang auf die Kerkerszene sank. Dr. Oskar Wessel.

Eine Festvorstellung

In der fürstlichen Residenzstadt Greiz war es Tradition, daß das Parktheater an Schillers Geburtstag „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua" gab. Seit zwanzig Jahren hatte der alte Hofmarschall pflichtgemäß jede dieser Festvorstellungen besucht. In seiner dunklen kleinen Proszeniumsloge sitzend, machte er, ohne daß er bemerkt werden konnte, während der Vorstellung sein Nickerchen. Er wachte aber immer pünktlich auf, wenn Fiesco am Schluß des Stückes ins Wasser gestürzt wurde.

Aber einmal hatte man den Spielplan geändert. Man gab den „Wilhelm Tell". Vorschriftsmäßig lag in der Loge des Hofmarschalls, auf weiße Seide gedruckt, das Programm. Aber der Hofmarschall warf keinen Blick auf die Liste der Darsteller, da sie ihn in keiner Weise interessierten. Er machte es sich in seiner Ecke bequem und wachte aus seinem Schläfchen erst auf, als Geßler, von Tells Pfeil getroffen, vom Pferde sank. Schlaftrunken wischte er sich die Augen und murmelte: „Merkwürdig! Seit zwanzig Jahren werfen sie den Fiesco immer ins Wasser, und jetzt erschießen sie ihn mit einem Pfeil". —

Kulturfilm: „Das Schachdorf Stroebeck"

Die Weltabgeschiedenheit des Harzdörfchens Stroebeck wird jetzt ins richtige Licht gerückt durch den nunmehr der Oeffentlichkeit vorgeführten Kulturfilm „Das Schachdorf Stroebeck". Der Film gibt Kunde von einer seit tausend Jahren geübten Kulturpflege am Harzrand. Bis auf das Jahr 1011 läßt sich das Schachspielen in Stroebeck zurückführen. Der gefangene Wendenfürst Grunzelin machte damals die Stroebecker Bauern, die seine Wächter waren, mit der Kunst des königlichen Spieles vertraut, und seitdem ist Stroebeck ohne das Spiel nicht mehr denkbar. Jahrhundertelang, auch in schweren Zeiten, wurde das Spiel in dem Harzdorf gepflegt und seit 1823 ist es sogar Pflichtfach im Unterrichtsplan der Dorfschule. Im vergangenen Jahr hat sich nun auch der Film dieses Stoffes angenommen, der interessante Aufnahmen von dem schachspielenden Dorf zeigt. Sonntags findet stets ein Schachspiel mit lebenden Figuren statt. Das ist für Stroebeck ein Festtag. Alle sind dabei. Zu diesem Spiel ziehen die Schachspieler mit den in historischen Gewändern gekleideten Figuren zum großen Spielplatz.

Ankauf von Altgold und Silber
L. Köhler Uhrmachermeister
Kaufhaus - Rathausbogen 22-23

MARCHIVUM

Rapid traf auf einen schlecht disponierten Badenmeister

VfL Neckarau — Rapid Wien 0:7 (0:2) — 8000 Zuschauer

H. S. Mannheim, 13. April.

In dem ersten Treffen um die Meisterschaft der Gruppe 4 präsentierte sich der Meister der Ostmark vor etwa 8000 Zuschauern in sehr guter Verfassung.

Die junge Formation der Neckarauer hat diesen schweren Kampf leider nicht unter Drangabe der höchsten Konzentration und nicht in eiserner Beharrlichkeit zu führen verstanden. Im Angriff wirkte sich das Fehlen des Linksverbinders Wahl 1, der in der vergangenen Woche einen Unfall erlitten hat, stark aus. Mannale litt noch unter Reisestrapazen, und bei Wilhelm, dessen Sperre in letzter Stunde erlassen wurde, machte sich das Fehlen eines harten Trainings bemerkbar. Preschle hatte das Pech, auf eine mit außerordentlicher Sicherheit spielende Hintermannschaft zu stoßen. Sälzler zeigte einige nette Ansätze. Nur Beithengruber stellte sich mit Schneid gegen die Wiener. In der Läuferreihe häuften sich die Zuspielfehler. Außerdem verstand sich kein Stürmer freizulaufen. Die Tordeckung stand auf verlorenem Posten. Gönner wurde wiederholt überlaufen und Lutz allein konnte es nicht schaffen. Torwart Dieringer war der meistbeschäftigste Mann des Tages.

Der Meister Rapid Wien stellte sich auch diesmal als die fein aufeinander abgestimmte Mannschaft von Klasse vor. „Bimbo" Binder, der Scharfschütze, führte seinen Sturm, der mit Fitz, Schors, Kaburek und Holec vollendete Techniker hatte. Mit unheimlicher Fähigkeit schlug sich die Läuferreihe. Geschmeidige Gewandtheit und Ballsicherheit zeigte die Verteidigung, und der hochbegabte Raftl im Tor bewies immer wieder seine große Klasse.

Mit weiten schnellen Zügen hatte Rapid den Kampf eröffnet. Bereits nach wenigen Minuten befand sich Wien in großer Fahrt, während Neckarau reichlich nervös war. Kaburek erzielte mit Kopfstoß den 1. Treffer für Wien. Nach etwas besser gewordenem Zuspiel der Neckarauer und nachdem sich Mannale mehr in den Angriff eingeschaltet hatte, kam der Sturm zu einigen guten Angriffen. Die achte Ecke köpfte Binder knapp neben den Pfosten, doch kurz vor dem Wechsel holte der gleiche Spieler mit einem scharfen Weitschuß, der haltbar war, das zweite Tor für Rapid heraus.

Nach Wiederanspiel holte sich Neckarau durch Sälzler seine zweite Ecke, die aber von Raftl weit ins Feld gefaustet wurde. Bereits in der 18. Minute schoß Schors auf einen kurzen Flachpaß von Binder den 3. Treffer. Beithengruber ließ die Verteidigung und den herausgelaufenen Raftl stehen, doch seine famose Hereingabe fand das Innentrio nicht auf der Höhe. Die zwölfte Ecke für Wien knallte „Bimbo" Binder zum 4. Treffer ins Netz, der dann auch durch einen Strafstoß den 5. Treffer erzielte. Beithengruber war es, der noch einmal das Wiener Tor in Gefahr brachte, jedoch ohne Erfolg. Holec schoß nach einem Alleingang und Umspielen von zwei Gegnern den 6. Treffer und Schors erhöhte nach schnellem Lauf auf 7:0.

VfL Neckarau: Dieringer; Lutz, Gönner; Klostermann, Wahl 2, Wenzelburger; Beithengruber, Mannale, Preschle, Sälzler, Wilhelm.

Rapid Wien: Raftl; Wagner 2, Sporner; Wagner 1, Hofstätter, Skoumal; Fitz, Schors, Binder, Kaburek, Holec.

Schiedsrichter Pfeiffer (Hanau) leitete ausgezeichnet.

Fußball an Ostern

Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft

Gruppe 1a in Danzig:
Preußen Danzig — LSV Stettin . . . 3:3

Gruppe 1 B:
in Berlin: Tennis Bor. — Dresdner SC 0:1

Gruppe 2a in Hamburg:
Hamburger SV — 1. SV Jena . . . 2:1

Gruppe 2b in Gelsenkirchen:
Schalke 04 — Hannover 96 . . . . . 4:0

Gruppe 3 in Köln:
VfL 99 Köln — FC 93 Mülhausen . . 6:1

Gruppe 4 in Mannheim:
VfL Neckarau — Rapid Wien 0:7
in Stuttg.: Stuttg. Kickers—1860 München 3:3

Süddeutsche Spiele

Südwest (Freundschaftsspiele):
FV Saarbrücken — SpVgg. Fürth . . 1:4
SpVgg. Merlenbach — Rotweiß Frankf. 3:2
FV Metz — Rotweiß Frankfurt . . . 3:0
MSV Metz — VfR Frankenthal . . . 3:3
FSV Frankf. — Opel Rüsselsheim 2:1 n. V.

Baden (Meisterschaftsspiel):
VfR Mannheim — Phönix Karlsruhe . 8:2
1. FC Pforzheim — Karlsruher FV . 4:0

Elsaß (Freundschaftsspiele):
Straßburg — Duisburg 2:3

Württemberg (Meisterschaftsspiele):
SpVgg. Cannstatt — SSV Ulm . . . 4:3

Bayern (Meisterschaftsspiele):
Würzburger Kickers — BC Augsburg . 1:4

Fußball im Reich

Ostpreußen
Hindenb. Allenstein — Prussia Samland 6:1
VfB Königsberg — Jahn Regensburg 1:4

Pommern:
Stettiner SC — FC 05 Schweinfurt . . 0:0

Berlin/Brandenburg
Norden Nordwest — Un. Oberschöneweide 1:2
Spandauer SV — Polizei SV 0:4
Viktoria Berlin — Minerva Berlin . . 1:2
Brandenb. Charl. — Hertha Charlottenb. 4:3
Elektra Berlin — Berliner SV 92 . . 4:4

Schlesien:
Bresl. 02/Hertha Breslau — LSV Radom 3:1
Beuthen 09 — Breslau 02 (Punktspiel) 5:0

Sachsen
VfB/Fort. Leipzig — NSTG Prag . . 2:1
Tura 99 Leipzig — VfB Leipzig . . . 5:2
Wacker Leipzig — SpVgg. Leipzig . . 3:1
Polizei Chemnitz — Riesaer SV . . . 8:0
Chemnitzer BC — SC Planitz 2:2

Mitte
Crick.Vikt. Magdeb. — TuS Helene Essen 2:4

Nordmark:
Viktoria Hamburg — Harburg 6:2
Barmbecker SG — Konkordia 7:2
FC St. Pauli — Eimsbüttel 6:0
TSG Rostock — FC 05 Schweinfurt . . 0:4

Niedersachsen
Werder Bremen — VfB Bielefeld . . 7:3
Eintr. Braunschweig — 1. FC Nürnberg 0:1
Arminia Hannover — Gelsenguß Gelsenk. 1:2
VfL Osnabrück—SpVgg. Röhlinghausen 4:3
BSG Bremen — Gelsenguß Gelsenkirchen 0:4

Westfalen
VfL Bochum — Bor. Dortmund (M.Sp.) 4:2

Niederrhein:
Schwarz-Weiß Essen — 1. FC Nürnberg 5:3
Turu Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 0:2

Südwest:
Kampfsport Wiesbaden — SpVgg. Fürth 1:2
FV Metz — Rotweiß Frankfurt . . . 3:0

Württemberg:
SSV Ulm — Sportfreunde Eßlingen . 6:3
Sportfreunde Stuttgart — Ulm 46 . . 2:1
SV Feuerbach — VfR Aalen 5:0
SpVgg. Untertürkheim — Un. Böckingen 3:1
SpVgg. Cannstatt — SSV Ulm . . . 0:3

Ostmark:
Adm. Wien — SK Bradislava Preßburg 3:1
Admira Wien — VfB Stuttgart . . . 5:1

Fußball im Ausland

Italien (Meisterschaft):
Bologna — Livorno 3:0
Ambrosiana Mailand — Triest 1:1
Novara — AS Rom 1:1
Neapel — FC Turin 2:1
Genua 93 — Atalanta 2:0
Juventus Turin — Venedig 2:2
Lazio Rom — Bari 2:2
Florenz — FC Mailand 2:3

Spielklasse 1
Meisterschaftsspiele an Karfreitag

Baden / Staffel 1:
Phönix Mannheim — Vikt. Neckarhausen 8:3
98 Seckenheim — VfTuR Feudenheim . 2:3
BSG Lanz Mannheim — Fort. Edingen 0:5
Amicitia Viernheim — SC Käfertal . 3:4
Alemannia Ilvesheim — FV Hemsbach 4:1
Germ. Friedrichsfeld — 07 Mannheim 3:1
09 Weinheim — 08 Mannheim 1:1
Germ. Friedrichsfeld — 08 Mannheim 4:1
VfTuR Feudenheim — 09 Weinheim . 3:2
Alem. Ilvesheim — Phönix Mannheim 0:1
07 Mannheim — BSG Lanz Mannheim 3:1

Baden / Staffel 2:
SV Sandhausen — SpVgg. Eberbach . 9:1
05 Heidelberg — FG Kirchheim . . . 2:2
98 Schwetzingen — TSG Plankstadt . . 2:1
FV Oftersheim — Union Heidelberg . 3:0
Olymp. Neulußheim — Astoria Walldorf 4:2
FVgg. Eppelheim — TSG Rohrbach . 3:1
FG Kirchheim — FVgg. Eppelheim . . 1:2
FV Oftersheim — SV Sandhausen . 1:0
05 Heidelberg — Union Heidelberg . . 0:2
Astoria Walldorf — 08 Hockenheim . . 2:0

Hockey in Süddeutschland

Südwest: Frankfurter Turnier
SC Frankfurt 80—TV 57 Sachsenhausen 3:2
Eintr. Frankf. — TG/Forsth. Frankfurt 5:2
HuV Frankfurt — Rotweiß Frankfurt 3:1
Wiesbadener THC — Frankf. komb. ausgef.

Oster-Radrennen auf der Phönixbahn

Kr. Mannheim, 15. April.

Vor etwa 3000 begeisterten Zuschauern startete die Arbeitsgemeinschaft der Mannheimer Radfahrer-Vereine ihre althergebrachten Oster-Eröffnungsrennen. Bei ausgezeichneter Besetzung kam es auch zu den erwarteten scharfen Rennen, bei teilweise sehr starken Feldern. Im Fliegerhauptfahren über 1000 Meter wahrte Kriegsmeister W. Schertle (Stuttgart) seinen ihm vorauseilenden guten Ruf und trug sich in die Siegerliste vor seinem Landsmann Bühler (Stuttgart) ein.

Im Jugend-Punktefahren der Klasse B sowie Klasse A feierte der talentierte Karlsruher W. Nagel einen vollauf verdienten Doppelsieg und wurde auch gebührend gefeiert.

Das Ausscheidungsfahren belegte Schwarz (Stuttgart) trotz eines großen Rudels Mitbewerber nach hartem Kampf knapp aber sicher vor Ullrich (Mannheim) sowie Svecina (Mannheim).

Zehn Paare stellten sich dem Starter zum Mannschaftsfahren über 150 Runden mit 6 Wertungen. Die SS-Männer, Ostmarkmeister Wölfl (Wien) und Roll (Frankfurt) lieferten sich hier ein scharfes Duell mit den Schwaben Schertle-Bühler (Stuttgart). Mit 4 Wertungssiegen und einem zweiten Wertungsplatz behielten ersteren mit 28:25 Punkten die Oberhand.

Fliegerhauptfahren 1000 Meter: 1. Schertle, Stuttgart; 2. Bühler, Stuttgart; 3. Roll, Frankfurt; 4. Homann, Friesenheim. **Jugend-Punktefahren Kl. B, 15 Runden:** 1. Nagel, Karlsruhe (B. 109) 8 Pkt.; 2. Vollmer, Ilvesheim (B. 109) 5 Pkt.; 3. Koob, Mannheim (B. 109) 2 Pkt.; 4. Gerner, Mannheim (B. 171) 2 Pkt.; **desgl. Kl. A, 20 Runden:** 1. Nagel, Karlsruhe 16 Pkt.; 2. Weiß, Mannheim 9 Pkt.; 3. Leiß, Mannheim 2 Pkt. **Ausscheidungsfahren:** 1. Schwarz, Stuttgart; 2. Ullrich, Mannheim; 3. Svecina, Mannheim; 4. Wölfl, Wien. **Mannschaftsfahren 150 Runden:** 1. Wölfl (Wien)-Roll (Frankfurt) 28 Punkte; 2. Schertle-Bühler (Stuttgart) 25 Pkt.; 3. Roß-Roß (Frankfurt) 15 Pkt.; 4. Ullrich (Mannheim)-Schwarz (Stuttgart) 10 Pkt.; 5. Dangel (Crailsheim)-Svecina (Mannheim) 7 Pkt.

Klassefahrer starteten in Friesenheim

Schertle, Klehr und Roll-Klemens die Sieger der großen Rennen

Ne. Ludwigshafen, 13. April.

Zur Eröffnung der diesjährigen Friesenheimer Radrennen arrangierten die Veranstalter durch Verpflichtung bester deutscher Klassefahrer ein auserlesenes Programm. Leider wurde die Veranstaltung schwächer besucht als in früheren Jahren. Bekannte Fahrer wie Singer-München, Hellwig-Berlin, Krimme-Friesenheim sowie Dangel-Crailsheim konnten am Start nicht erscheinen, da sie nicht abkömmlich waren. Eine große Freude löste es bei den Zuschauern aus als bekannt wurde, daß der Deutsche Meister Schertle-Stuttgart sowie der Ostmarkmeister Wölfl-Wien erschienen sind und bestimmt starten.

Als erstes Rennen wurde das Flieger-Hauptfahren durchgeführt. Für den Endkampf qualifizierten sich vier Fahrer: 1. Schertle-Stuttgart, 2. Homann-Friesenheim, 3. Wölfl-Wien, 4. Roll-Frankfurt.

Ausscheidungsfahren für Nichtplacierte aus Rennen 1: 1. Bühler-Stuttgart, 2. Roß-Frankfurt, 3. Schwarz-Stuttgart, 4. Faltin-Sotzenheim.

HJ-Punktefahren über 12 Runden (für 14—16jährige): 1. W. Nagel-Karlsruhe 11 Punkte, 2. Walther-Friesenheim 10 Punkte, 3. Gerner-Mannheim 6 Punkte, 4. Koob-Mannheim 2 Punkte.

Um die goldene Armbinde (10 Runden). Dieses Rennen gewann Klehr-Friesenheim schon nach 5½ Runden gegen Beckel-Frankfurt.

HJ-Punktefahren über 20 Runden (für 16—18jährige): 1. Ed Nagel-Karlsruhe 20 Punkte, 2. Bari-Mannheim 8 Punkte, 3. Hauck-Iggelheim 7 Punkte, 4. Eisenbraun-Cannstatt 6 Punkte, 5. Lang-Mannheim 5 Punkte.

Mannschaftsfahren über 150 Runden: 1. Roll-Klemens 4 Punkte, eine Runde Vorsprung vor dem ganzen Feld, 2. Schertle-Bühler 26 Punkte, 3. Homann-Klehr 20 Punkte, 4. Wölfl-Westphal 18 Punkte, 5. Roß-Roß 17 Punkte.

*

Zwei reichsoffene Straßenrennen wurden dem Bereich Elsaß genehmigt, der Großpreis Deetjen über 150 Kilometer am 4. Mai und der Preis der Neudorfer Geschäftswelt über sechzig Kilometer am 11. Mai, beide mit Start und Ziel in Straßburg.

*

Nachdem der Berliner Straßenfahrer Harry Saager am Sonntag die Fernfahrt Berlin—Leipzig gewonnen hatte, holte er sich in Halle das 62 Kilometer lange Rundstreckenrennen „Rund um die Horst-Wessel-Kampfbahn" mit zweieinhalb Minuten Vorsprung gegen ein starkes Feld.

*

Die sportliche Leitung auf der Radrennbahn Hannover wird für diesen Sommer der frühere Schrittmacher Walter Gedanke übernehmen.

Weinheimer AC 92 Bereichsmeister im Gewichtheben

Weinheim 2860 Pfund, Mannheim 84 2795 Pfund, Karlsruhe 2740 Pfund

W.B. Mannheim, 13. April.

Am ersten Ostertag standen sich in der Sporthalle von Mannheim 1884 die Hebermannschaften des AC 92 Weinheim, Germania Karlsruhe und Mannheim 1884 im Kampf um die Gaumeisterschaft gegenüber.

Mannheim mußte auf Kiefer verzichten, der jedoch durch Schmitt gut ersetzt war. Bei Weinheim fehlte Köhler, für den der Jugendliche Roe eingesetzt wurde. Der neue Bezirksmeister Weinheim siegte mit einer Gesamtleistung von 2860 Pfund, Mannheim brachte 2795 Pfund zur Hochstrecke, Pech hatten die Karlsruher, die 2890 Pfund bewältigten, aber durch das Uebergewicht ihres Mittelgewichtlers Nagel konnte dessen Leistung von 445 Pfund nicht anerkannt werden.

Wie immer, sicherten sich die Mannheimer die erste Uebung (Drücken), allerdings fiel der Vorsprung mit zehn Pfund diesmal nur sehr knapp aus. Mannheim brachte es auf 830 Pfund und Weinheim auf 820 Pfund. — Im Reißen holten die Weinheimer diesen kleinen Nachteil jedoch wieder auf und vermochten die Führung zu übernehmen. Die Zweiburgenstädter brachten 880 Pfund zur Hochstrecke, Mannheim 855 Pfund. — Dennoch war in der letzten Uebung (Stoßen) noch alles drin und es gab äußerst spannende Kämpfe. Die Weinheimer sicherten sich diese Uebung mit einer Leistung von 1160 Pfund, während Mannheim 1110 Pfund stieß.

Die beste Einzelleistung erzielte der für Kiefer eingesetzte Schwergewichtler Schmitt-Mannheim mit 575 Pfund, den zweiten Platz belegte Schäfer-Karlsruhe (Schwergewicht) mit 570 Pfund, während der Mittelgewichtler Kuhn-Weinheim es auf 560 Pfund brachte. Die Leitung lag bei Benzinger-Feudenheim in besten Händen.

Durch diesen Sieg sind die Weinheimer gleichzeitig Gaumeister geworden, da der in Freiburg angesetzte Kampf der beiden Bezirksmeister RSV Lahr und Sportverein Freiburg — Haslach wegen Mannschaftsschwierigkeiten ausgefallen ist. Wie uns Bereichssportwart Widmaier-Karlsruhe mitteilt, ist Weinheim 1892 Gaumeister! Die Weinheimer bestreiten ihren nächsten Kampf in Stuttgart-Fellbach am 11. Mai, wo sie auf den Meister von Württemberg Fellbach, Polizei Wien (Ostmark) und München 1860 (Bayern) treffen. — Der zweite Gang um die Meisterschaft der Gruppe Süd findet am 18. Mai in Weinheim statt.

Germania Karlsruhe: Ebner 150, 155, 205; Kunz 140, 140, 180; Haller 120, 140, 185; Nagel 135, 135, 175; Schwall 130, 150, 200; Schäfer 200, 170, 210 Pfund.

Weinheim AC 1892: Schäfer 85, 105, 135; Odenwälder 140, 115, 150; Heinzelbecker 150, 155, 220; Kuhn 150, 180, 230; Fritz 160, 160, 200; Roe 135, 165, 230 Pfund.

Mannheim 1884: Gaß 100, 100, 130; Knaus 120, 120, 160; Euler 135, 155, 200; Böbler 150, 110, 190; Kessler 160, 160, 200; Gg. Schmitt 165, 180, 230 Pfund.

Bereich Baden:

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfL Neckarau	16	13	1	2	46:17	27
VfB Mühlburg	15	11	2	2	53:20	24
Freiburger FC	15	8	1	6	40:32	17
SV Waldhof	14	7	1	6	34:26	15
VfR Mannheim	14	6	3	5	37:29	15
SpVgg. Sandhofen	15	4	3	8	35:46	11
Phönix Karlsruhe	13	4	1	8	26:47	9
1. FC Pforzheim	14	4	—	10	34:35	8
Karlsruher FV	14	2	—	12	11:64	4

Bereich Bayern:

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
München 1860	22	17	1	4	83:30	35
1. FC Nürnberg	22	14	3	5	52:24	31
BC Augsburg	22	12	5	5	44:32	29
SpVgg. Fürth	20	10	4	6	58:43	24
WKG Neumeyer	21	9	5	7	43:32	23
Jahn Regensburg	18	10	2	6	43:31	22
Schwaben Augsburg	21	8	3	10	45:50	19
Bayern München	18	7	3	8	32:32	17
FC 05 Schweinfurt	18	6	3	9	36:31	15
Wacker München	20	6	2	12	31:56	14
VfR Schweinfurt	21	3	3	15	24:64	9
Würzburger Kickers	21	2	2	17	21:87	6

Gruppenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft

Gruppe 1a

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VR Gleiwitz	1	1	—	—	3:1	2
Preußen Danzig	1	—	1	—	3:3	1
LSV Stettin	2	—	1	1	4:6	1

Gruppe 1b

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Dresdner SC	1	1	0	0	1:0	2
Tennis-Borussia Berlin	2	1	0	1	3:2	2
NSTG Prag	1	0	0	1	1:3	0

Gruppe 2a

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Hamburger SV	2	2	—	—	5:2	4
1. SV Jena	1	—	—	1	1:2	—
VfR Königsberg	1	—	—	1	1:3	—

Gruppe 2b

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
FC Schalke 04	1	1	—	—	4:0	2
Hannover 96	2	1	—	1	6:5	2
Borussia Fulda	1	—	—	1	1:6	—

Gruppe 3

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfL 99 Köln	1	1	—	—	6:1	2
TuS „Helene" Essen	1	—	1	—	1:1	1
Kickers Offenbach	1	—	1	—	1:1	1
FC 93 Mülhausen	1	—	—	1	1:6	—

Gruppe 4

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Rapid Wien	1	1	—	—	7:0	2
1860 München	1	—	1	—	3:3	1
Stuttgarter Kickers	1	—	1	—	3:3	1
VfL Neckarau	1	—	—	1	0:7	—

Um die Stadtmeisterschaft im Fußball

E. P. Mannheim, 11. April

Der schon länger gehegte Plan, die Ausspielung einer Mannheimer Stadtmeisterschaft im Fußball, wird nun seine Verwirklichung finden.

In einer Besprechung der Fußballfachwarte wurden alle Einzelheiten für diese Runde besprochen und als Termin für die erste Ausscheidungsrunde wurde der 11. Mai bestimmt. Gespielt wird nach dem Pokalsystem. Man hat eine Stadtstaffel gebildet mit 25 Vereinen der 1., 2. und 3. Spielklasse. Nach den drei ersten Ausscheidungsrunden werden die Bereichsklassenvereine VfR, Waldhof und Sandhofen mit in den Wettbewerb treten.

Der Endsieger erhält den bereits früher schon einmal ausgespielten „Eisernen Adler" als Wanderpreis. Parallel zur Mannheimer Runde läuft eine Runde der Gruppe Bergstraße und der Gruppe Schwetzingen.

TV 1846 Frauen-Hockeymeister

Ho. Mannheim, 14. April

Am Karfreitag traten sich in Mannheim die Frauen von TVM 46 und HTV 46 gegenüber und lieferten sich einen stets spannenden Kampf, den schließlich die Mannheimerinnen verdient mit 4:0 für sich entscheiden konnten.

Bei Mannheim war es vor allem Dora Klein, die durch ein fein durchdachtes Aufbauspiel ihre Kameradinnen immer wieder in beste Angriffspositionen brachte und so unbedingt den Hauptanteil am Endsieg hatte. Recka Bäuerle verwandelte in der ersten Halbzeit eine Strafecke vorbildlich zum 1:0. In der zweiten Hälfte erzielte Mannheim in gleichmäßigen Abständen noch drei weitere Tore. Bei etwas mehr Glück von Recka Bäuerle, hätte der Sieg leicht höher ausfallen können. Die Frauen von HTV 46 leisteten einen unerwartet harten Widerstand, der das Ehrentor unbedingt verdient gehabt hätte.

Nachdem TG 78 auf den Austrag des Spieles gegen TVM 46 am Ostersonntag verzichtete, sind die Mannheimerinnen Meister der Gruppe Baden und treffen am Sonntag im Kampf um die Deutsche Meisterschaft in Düsseldorf auf den Meister vom Niederrhein.

Wir gratulieren den Frauen vom TV 46 zur Meisterschaft von Baden herzlich und wünschen zu dem schweren, aber nicht aussichtslosen Gang nach Düsseldorf den besten Erfolg.

Meisterschaftsspiele:

Karfreitag: TVM 46 — HTV 46 . . . 4:0
Ostersonntag: TVM 46 — HTG 78 (H. verz.)

Hoffnungsspiel:

Karfreitag: VfR — MTG 5:1

Südwest (Frauen):

Eintr. Frankfurt — Rotweiß Frankfurt 0:2
SC Frankfurt 80 — Forsth./TG Höchst 1:1
HuV Frankfurt/TV 1860—Forsth./SC 80 0:5

Die deutsche Tennis-Mannschaft zum Ländertreffen gegen Italien vom 25. bis 27. April in Mailand soll aus Heinrich Henkel, Rolf Göpfert, Roderich Menzel und Georg von Metaxa bestehen.

Die Ratschläge des klugen Froschkönigs, bekannter unter dem Namen „Rotfrosch", die seit einigen Wochen in unserer Zeitung veröffentlicht werden, finden sicher das lebhafteste Interesse aller. Kein Wunder! Gerade jetzt muß man sich mehr als je um seine Schuhe kümmern, damit sie länger halten und länger schön bleiben. Rotfrosch, der Froschkönig, das Wappentier von Erdal, sagt uns, was wir tun müssen, um das zu erreichen.

Sportneuigkeiten in Kürze

Im einzigen Meisterschaftsspiel am zweiten Feiertag siegte der Dresdner SC vor rund 50 000 Zuschauern im Olympiastadion über Tennis Borussia Berlin nur knapp mit 1:0 (0:0). Der Sachsenmeister hat in diesem wichtigen Kampf der Gruppe 1 B mit seinem Gegner doch mehr Mühe gehabt als erwartet. Ein einziges Tor, von Schön in der 38. Minute der zweiten Spielhälfte geschossen, führte zu dem schwer erkämpften, aber letzten Endes doch voll verdienten Erfolg.

*

Die Reichsführung des NSRL hat den Grazer AK durch das Los zum Handballmeister des Bereichs Ostmark bestimmt. Diese Entscheidung wurde getroffen, nachdem das Entscheidungsspiel zwischen Grazer AK und dem Polizei-SV Wien 10:10 unentschieden ausging.

*

Auch der zweite Abend des internationalen Berliner Eissportfestes bescherte den Veranstaltern ein ausverkauftes Haus. Diesmal war der Berliner Schlittschuh-Club Gegner der Stockholmer Göta, die sich mit einem 1:1 (1:0, 0:0, 0:1) begnügen mußte.

*

Für die Schlußrunde des Bereichsmannschaftskampfes im Turnen, der am 27. April in Essen entschieden wird, haben Baden, Württemberg, Mitte und Nordmark folgende Riegen angemeldet: Nordmark: Stelter, Behrens, Peters, Smuda, Hahn, Gauch. Mitte: Böhm, Baumbach, Bauer, Limburg, Müller, Kröttsch. Württemberg: Strobel, Brunner, Erich und Theo Wied, Weischedel, Göggel. Baden: Dilg, Eschwei, Anna, Walter, Beckert und Karl Stadel.

*

Im Mittelpunkt der Karlshorster Rennen am zweiten Feiertag stand der beliebte Osterpreis über 3400 Meter. Für das mit 12 500 RM. ausgestattete Ausgleichs-Rennen wurden zehn Pferde gesattelt, von denen „Herzbube" unter dem Höchstgewicht von 74½ Kilo zum Schluß noch leicht gewann.

*

Auf einer drei Kilometer langen Rundstrecke in der Umgebung des Görlitzer Bahnhofes veranstaltete der SC Marathon-Berlin zur Feier seines zwanzigjährigen Bestehens einen über drei Runden führenden Straßenlauf. Dabei wurde der Deutsche Marathonmeister Puch (VfL Potsdamer Sportfreunde) in 34:46,4 von seinem Klubkameraden Borns um 1,6 Sekunden geschlagen.

Der Luftwaffen-SV Berlin gewann die Basketball-Bereichsmeisterschaft von Berlin-Mark Brandenburg durch einen 42:11-(20:6-) Sieg über Polizei-SV Berlin.

*

Die zwanzig Mann starke Abordnung der HJ bei den Winterspielen der norwegischen Jugend in Lillehammer war wieder mit Schauvorführungen vertreten. Die Kämpfe der norwegischen Jugend brachten überdurchschnittliche Leistungen und stellten einen schönen Erfolg für das norwegische Aufbauwerk dar.

*

Zwei spanische Tennisspieler reisen, wie jetzt feststeht, im Juli nach Deutschland ab, wo sie sich nach dem Länderkampf in Berlin auch an den Meisterschaften in Braunschweig (7.—10. August) und an weiteren deutschen Turnieren beteiligen.

Die Spiele der 1. Klasse

Nachdem Friedrichsfeld am Karfreitag über Mannheim 07 mit 3:1 triumphieren konnte, mußte am 2. Feiertag auch Mannheim 08 mit 4:1 bei den Germanen Federn lassen. Durch ihren 3:2-Sieg über Weinheim 09 bleiben die Feudenheimer weiter gut im Rennen. Der Phönix-Mittelstürmer Berthold stellte mit einem Tor gegen Alemannia Ilvesheim Sieg und Punkte sicher. Im Spiel von Mannheim 07 gegen VfTG Lanz zeigten die Tabellenführer gute Leistungen und siegten verdient 3:1. Die Spiele SC Käfertal gegen Fortuna Edingen und 98 Seckenheim — Amicitia Seckenheim fielen aus.

In der Staffel 2 mußte sich Kirchheim auf eigenem Gelände von Eppelheim schlagen lassen, während Union Heidelberg das Lokaltreffen gegen 05 mit 2:0 gewann. Mit dem gleichen Ergebnis schickte auch Walldorf die 08er aus Hockenheim nach Hause, während der Sieg der Oftersheimer gegen Sandhausen mit 1:0 sehr knapp ausgefallen ist.

Um den Tschammer-Pokal

In den beiden Pokal-Treffen zwischen Sportfreunde Leimen und 98 Schwetzingen und Neulußheim—Brühl konnte der Sieger erst nach Verlängerungen festgestellt werden. Das torreiche Treffen in Leimen gewannen die Platzbesitzer gegen die Schwetzinger mit 5:4 und Brühl gelang ein glücklicher Sieg über die Neulußheimer Platzherren.

Alles klar zur Hockeymeisterschaft

Berlin, 15. April.

An den Ostertagen sind die noch fehlenden Bereichsmeister der Männer und Frauen festgestellt worden, so daß am 20. April die Kriegsmeisterschaft mit den Spielen der Vorrunde beginnen kann. Die Stuttgarter Kickers erkämpften sich in Württemberg den Titel durch ein 1:0 über die RPTG Stuttgart. In Westfalen konnte Eintracht Dortmund nach dem ersten torlosen Unentschieden im zweiten Gang über den DSC Hagen gleichfalls nur mit 1:0 das bessere Ende für sich behalten und dadurch Meister werden. Der Deutsche Frauen-Hockeymeister THC Rot-Weiß Berlin wurde mit dem letzten gegen den SCC mit 6:1 gewonnenen Punktspiel wieder Berliner Meister.

Für die Vorrundenspiele am kommenden Sonntag lauten die Paarungen:

Männer: DHC Hannover — MTHC Grün-Rot Magdeburg, Berliner HC — Chemnitzer BC, Eintracht/Grün-Rot Dortmund — Rot-Weiß Köln, Stuttgarter Kickers — TSG Pasing und MTG Mannheim — SC 80 Frankfurt a. M. — Spielfrei sind Uhlenhorster HC, Wärtung Wien und Etuf Essen.

Frauen: MTHC Grün-Rot Magdeburg — THC Harvestehude, Hüttenverein Dortmund gegen Kölner HC, Leipziger SC — Würzburger Kickers, DSV 78 Hannover — Rot-Weiß Berlin, DSC 99 Düsseldorf — TV 1846 Mannheim, SC 80 Frankfurt — RPTG Stuttgart. — Spielfrei ist WAC Wien.

*

Sachsens Hockeymeister wurden Karfreitag ermittelt. Bei den Männern wurde der Chemnitzer BC Meister, während bei den Frauen der Leipziger SC siegreich war. Im Bereich Mitte fiel die Meisterschaft der Frauen an Grünrot Magdeburg.

Auch bei veralteten Leiden hilft oft: Überkinger Adelheid-Quelle
Das große deutsche Nierenwasser
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen
Zu haben in Apotheken und Mineralwassergroßhandlungen bei 25 Fl. ¾ Liter pro Flasche 32 Pfg. + Pfand 15 Pfg.

Offene Stellen

Lackier-Meister
mit langjährigen Erfahrungen speziell in Fahr- und Motorrad-Lackierungen und ideenreich in der Ausarbeitung neuer Dekors in Dauerstellung gesucht. Einsendungen unter Beilage von Zeugnisabschriften sowie unter Angabe von Gehaltsansprüchen und des frühesten Eintrittstermins an das T.K.-Büro der
Victoria-Werke A.-G., Nürnberg-O.
Ludwig-Feuerbach-Straße 52

Zum möglichst baldigen Eintritt, spätestens 1. Juli 1941, suchen wir gewandte
Stenotypistin
auch Anfängerin, mit guter Allgemeinbildung, ferner für unser technisches Büro
Techniker
oder Ingenieur, zur Anfertigung von Einzel- und Zusammenstellungszeichnungen für Kreiselpumpen, Exhaustoren, Ventile und Apparaturen aus chemischem Steinzeug und für Betrieb zur
Terminkontrolle
männliche oder weibliche Kraft
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter obigen Kennworten an
Deutsche Steinzeugwarenfabrik
Mannheim-Friedrichsfeld

Direktrice
sehr geschickt in der Menschenführung, die lange Jahre in leitender Stelle im Hotelwesen war, sucht Beschäftigung als Aufsichtsperson in Handel oder Industrie. Gute Referenzen u. Zeugnisse vorhanden. - Angebote unter 51447VH an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Tücht. Bäcker
auch älterer, kann sof. eintreten bei Georg Oettinger, Lameystraße 17.

Saubere Frau zum Putzen für freitags von 8 b. 12 Uhr gesucht. Weylstr. 6, III.

Immobilien

Haus mit Bäckerei
und 3 Zimmer, Küche, Bad, Umstände halber zu verkaufen, evtl. günstig zu vermieten. Alles Nähere: Immobil.-Büro Jakob Neuert, P 2, 6, Fernruf 283 66

Best eingerichtete
Bäckerei
mit etw. Kolonialwaren
in Industrievorort Mannheims sofort an tüchtigen Fachmann zu verpachten. - Anwesen kann später käuflich erworben werden. - Angebote erbet. unter Nr. 114 181 VS an den Verlag

Verschiedenes

Wer kann im Laufe des Monats April 1 Schlafzimmer (1 Bett) als **Beiladung nach Heidelberg** mitnehmen? Angabe des ungefähren Termines und Preis erbeten unter Nr. 44747VH an den Verlag d. Bl.

Wer könnte Schlafzimmer als **Beiladung** nach **Bad Kreuznach** mitnehmen? - Fernsprecher 212 39.

Hühneraugen
Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein
Tube 60 Pfg.
Sicherweg
Zu haben in d. Fachgeschäften, bestimmt bei: Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19; Drogerie Schmitt, Seckenheimer Straße 8; Drogerie Körner, Mittelstraße 28a

Kassenschränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt G 2, 12 Fernruf 285 77

Damenbart
entfernt durch Ultra-Kurzwellen, garantiert dauernd und narbenfrei. (400 Haare pro Stunde.) (121118V
Schwester **A. Ohl** aus Frankfurt
O 5, 9/11 - Ruf 278 08
2 Staatsexamen. Sprechstund.: mittwochs, donnerstags und freitags 9-12, 13-19 Uhr

Anordnungen der NSDAP
HJ-Stamm IV/171 Achtung! Am kommenden Mittwoch, 16. April, treten die Gefolgschaften wie folgt an: Gef. 17/171 um 19.30 Uhr, Pestalozzischule; Gef. 19/171 um 19.30 Uhr, Gabelsbergerplatz; Gef. 20/171 einschließlich Pflicht-HJ um 19.30 Uhr, Karl-Reiß-Platz.

Kraftfahrzeuge

DKW-Reichsklasse
zum Schätzwert zu verkaufen. Adresse zu erfr. unter Nr. 6269VB im Verlag des HB in Mannheim

Auto- u. Motorrad-Zubehör
D 4, 8
gegenüber der Börse
Auto-Zubehör-Gesellschaft
Schwab & Haitzmann
Mannheim

Motorrad
200 ccm, neuwertig, gebraucht, zu kaufen gesucht. — Born, Seckenheimer Straße Nr. 59

Schlafzimmer
470 605 875.-
Schränke
80 95 107.-
Frisierkommod. 125.-
Betten
45.- 50.- 55.-
Stühle 6,75 8,75
Hocker RM 5.—
Schemel 3.—
Ich. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7—8

Offene Stellen

Suche saubere **Putzfrau** für 1- bis 2mal wöch. 4 Stunden. Vorzust.: Deidesheimer Straße 55, Käfertal-Süd.

Pflichtjahrmädchen zu jungen Leuten aufs Land gesucht. H. Gruber, Spöck b. Bruchsal, Adolf-Hitler-Straße 38.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl. Zim. mit oder ohne fl. Wasser, sofort zu vermieten. Schneider, Mhm., S 7, 8

Leere Zimmer zu vermieten

1 evtl. 2 leere Zimmer sofort zu vermiet. Große Wallstadtstraße 3, part., r.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Fräulein sucht möbl. Zimmer Nähe Strohmarkt. Angeb. unter Nr. 114170VR an den Verlag ds. Blatt.

Wohnungstausch

Biete schöne 3-Zimm.-Wohn. Bad, Glasveranda, Garten usw. Suche 5- bis 7-Zimmer-Wohnung in Neuostheim. Angebote u. Nr. 114184VS a. d. Verl. d. Bl.

Kaufgesuche

Faltboot Zweisitzer, nur in gut. Zustand, gegbar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 114173VS an den Verlag d. Bl.

Täglich 16.30 Uhr
ist Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe. Wir bitten alle unsere Anzeigenkunden, nicht erst die letzten Stunden zu benützen, sondern möglichst schon am Vormittag zu kommen. Aus technisch. Gründen können wir nach 16.30 Uhr Anzeigen für die nächste Ausgabe nicht mehr annehmen. - Unsere Schalter sind täglich bis 17.30 Uhr geöffnet!
„Hakenkreuzbanner"
Anzeigen-Abteilung

Verschiedenes

Der junge Mann, welcher am Sonntag, 19 Uhr, die **gelbe Regen-Pelerine** in der Schauburg mitnahm, ist erkannt und wird ersucht, dieselbe dort abzugeb., andernfalls Anz. erf.

Zu verkaufen

3 Store (Markise), 4 Mtr. und 2 Mtr. breit, 1 Store, Gittertüll, 3,25×1,75 m, zwei Paar eleg. Uebergardinen zu verkf. Fernsprecher 23326

Gebr. Küche (Reform), 1 Herd (weiß), 1 Spiegel sofort zu verkauf. Viehhofstr. 2, V.

Ausziehtisch, Vertiko, Polstersessel, Waschtisch, Spiegel zu verkf. L 15, 11, parterre. Anzus. ab 15 Uhr

Anzeigen werben!

Entlaufen

Fox weiß, grün. Halsband, entlaufen. - Abzugeben gegen Belohn. J 1, 9/10, 1 Stock, rechts.

Zugelaufen

Schöner Kater rotgelber Rücken, Brust weiß. Waldstraße aufzuh., abzuhol. Tierasyl.

Asthma ist heilbar
oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein von Professoren, Ärzten und Kranken erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Erkrankungen der Luftwege (also auch Bronchitis, Luftröhren-, Bronchialkatarrh), das „Silphoscalin". — Es wirkt nämlich nicht nur schleimlösend, auswurffördernd und entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsschleimhaut widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist ausschlaggebend; das hat dem „Silphoscalin" seinen großen Ruf eingetragen. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustr. Aufklärungsschrift SI 330

Hausverwaltungen
übernimmt gewissenhaft:
Herm. Storck, Immobilienbüro, D 1, 13
Fernruf 248 59

Unterricht

Am 17. April beginnen die
Handels-Vollkurse
von 8-13 Uhr, und am 18. April Anfänger-Lehrgänge für
Kurzschrift, Maschinenschreiben und Buchführung
in Nachmittags- und Abendkursen
Privat-Handels-Schule **Schüritz** Mannheim O 7, 25 Kunststraße

Töchteraussteuer-Versicherungen

570000 Versicherte
Vaterländische Volksversicherung
VaG. zu Berlin
Berlin SW29 Gneisenaustr. 41
Vertreter: Georg Fischer, Mannheim, Eichendorffstraße 19; Wilhelm Schrameser, Mannh.-Waldhof, Westring 11; Otto Nitschke, Mannheim, T 4a, 8.
Verlangen Sie unsere Druckschrift 413

Die Beerd… Leut… findet am D… friedhof Mann…

Am Sam… Schwager, O… G… im nahezu … abberufen w… Mhm.-Neck… Beerdigung … dem Hauptfri…

Nach lang… hat mein gel… Ru… am Karfreitag … für immer ge… Mannhe… Feuerbesta… Krematorium.

Für die vi… für die schöne… lich des Hinsch… A… zuteil wurden … lichen Dank. … Städtischen K… Mannhei…

Heute früh … guter Sohn, S… Er… nach langer, s… 27¼ Jahren. Mannhei… Die Beisetz… mittags ½2 U…

Mein lieber, g… Er… ist nach siebenmo… verliere in ihm ei… schaft einen brave… leben. Mannheim … Tabakwaren, Er… Die Beisetzung … im Mannheimer Ha… gänzlich geschlosse…

Am Donners… Arbeitskamerad… K… Wir verlieren … kameraden, den… werden. Mannhei… Die Feuerbe… statt. Treffpunk… der Leichenhall…

MARCHIVUM

Die Beerdigung von

Gerd Carius

Leutnant und Adjutant der Fliegertruppe

findet am Donnerstag, mittags 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Am Samstag um ½10 Uhr ist mein lieber Mann, Schwager, Onkel und Großonkel

Gottlieb Lay

im nahezu vollendeten 83. Lebensjahre in die Ewigkeit abberufen worden.

Mhm.-Neckarau (Fabrikstationstraße 30), 15. April 1941.

In tiefer Trauer:
Karoline Lay, geb. Waag
nebst allen Verwandten

Beerdigung: Mittwoch, den 16. April 1941, 1.00 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim.

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit hat mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Herr

Rudolf Müller

am Karfreitag im Alter von nahezu 58 Jahren die Augen für immer geschlossen.

Mannheim (Bellenstr. 77), den 11. April 1941.

In tiefem Leid:
Elisa Müller, geb. Schulz
Erika Müller
Ilse Müller
Edith Müller

Feuerbestattung: Dienstag, 15. April 1941, 16.30 Uhr, Krematorium.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden, die uns anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Anna Rhey

geb. Friedrich

zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonderer Dank sei den Schwestern vom Städtischen Krankenhaus für ihre liebevolle Pflege gesagt.

Mannheim (F 5, 11), den 15. April 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Martin Rhey
Familie Karl Straub

Todesanzeige

Heute früh 8 Uhr verschied mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Bender

Kaufmann

nach langer, schwerer Krankheit im blühenden Alter von 27¾ Jahren.

Mannheim (Zeller Str. 60), den 12. April 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Käte Bender, geb. Odenwälder
und Pflegetochter Hannelore Neeb

Die Beisetzung findet am Mittwoch, 16. April 1941, nachmittags ½2 Uhr, auf dem Mannheimer Hauptfriedhof statt.

Todesanzeige

Mein lieber, guter Sohn und Mitarbeiter

Emil Bender

ist nach siebenmonatlichem, schwerem Krankenlager von uns gegangen. Ich verliere in ihm eine tüchtige, kaufm. Kraft und meine Söhne sowie Gefolgschaft einen braven Arbeitskameraden. Sein Andenken wird bei uns fortleben.

Im Namen meiner Familie und Gefolgschaft:
J. Wilhelm Bender

Mannheim (Qu 2, 7)
Tabakwaren, Engros und Detail

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 16. April 1941, nachm. ½2 Uhr, im Mannheimer Hauptfriedhof statt. – Mein Geschäft bleibt an diesem Tage gänzlich geschlossen.

Am Donnerstag verschied plötzlich und unerwartet unser Arbeitskamerad

Karl Rohr

Photograph

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Mannheim, den 13. April 1941.

Photographeninnung Mannheim

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, 15. April 1941, statt. Treffpunkt der Innungsmitglieder um 14.15 Uhr vor der Leichenhalle.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am **Mittwoch, den 23. April 1941, nachmittags ½5 Uhr, im Sitzungssaal der Kreishandwerkerschaft, Mannheim, B 1, 7b,** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

für das Geschäftsjahr 1940 höflichst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1940
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Bericht über die gesetzliche Revision und Erklärung des Aufsichtsrats hierzu
4. Genehmigung des Jahresabschlusses, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats, Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns
5. Aenderung des § 8 Abs. 1 der Statuten
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern

Der Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1940 kann von unseren Mitgliedern in unserem Geschäftslokal eingesehen werden.

Mannheim, den 15. April 1941.

Mannheimer Gewerbebank e. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat:
Friedrich Stark
Kreishandwerksmeister - Ratsherr der Stadt Mannheim

Unsere Schalter und Büros sind an diesem Tage nachmittags geschlossen.

Herz, Nerven, Schlaf . . .

immer wieder bewährt hat sich Süka-Nerven-Elixir seit Jahren. Dieses rein pflanzliche Aufbaumittel aus Kräutern mit Lecithin stählt Herz und Nerven und gibt gesunden, tiefen Schlaf. Flasche RM 3.45. Echt zu haben

Reformhaus „Urania", Inhab. P. Marx, Mannheim, Qu 3, 20; Reformhaus Wacker, Mannheim, E 1, 11; Reformhaus Mohr, Mannheim, Rathausbögen; Kräuterhaus „Volkswohl" A. Fresin, Mannheim, Mittelstraße Nr. 57 (Ecke Pestalozzistraße).

Medizinal-Verband
Gegr. 1884 **Mannheim, T 2, 16**
versichert Familien u. Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder. Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50. Aufnahmebüro T 2, 16 und in den Filialen der Vororte

Damenbart
sowie alle lästigen Haare entfernt durch
Ultra-Kurzwellen
Dauernd und narbenfrei!
Paula Blum ärztlich geprüfte Kosmetikerin
Mannh., Tullastr. 19, Ruf 445 93

Teka-Enthaarungs-Pomade
entfernt in wenigen Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Körpers schmerz- u. gefahrlos. Glas 1.50 RM.
Th. v. Eichstedt N 4 - Kunststraße
Storchen-Drog. H 1 - Marktplatz

Detektiv MENG

Altmetalle
Alteisen, alte Maschinen, alte Autos kauft: Hch. Krebs, Waldhofweg 20, Fernsprech 533 17

Hülo reinigt
schön wie neu das alte Spezialgeschäft
M. Abel, M 2, 10
Hutmachermeister
Anruf 227 25
Über 100 Jahre Hutmacher

Chem. Reinigung Haumüller
R 1, 11

Schneiderei Chem. Reinigung Werner
S 3, 13
Fernruf 23374

Zum Weißen Sonntag
kaufen Sie
Geschenk und Kerze
preiswert bei der
Christl. Kunst
P 6, 14

Mütterschulungskurse

im Monat April 1941

Säuglingspflege:

Beginn: Dienstag, den 22. April, nachmittags ¾4 Uhr
Kurstage: Dienstag u. Donnerstag
Beginn: Mittwoch, den 23. April, vormittags 10 Uhr
Kurstage: Montag und Mittwoch

Nähen:

Beginn: Montag, den 28. April, nachmittags 4 Uhr
Kurstage: Montag und Mittwoch

Kochen:

Beginn: Montag, den 21. April, nachmittags ½6 Uhr
Kurstage: Montag und Mittwoch
Beginn: Dienstag, den 22. April, abends ½8 Uhr
Kurstage: Dienstag u. Donnerstag

Anmeldungen: Mütterschule, Mannheim, Kaiserring 8, Fernruf Nr. 434 95

Statt Karten!

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an

Ursula

Annemarie Peschke geb. Menzl
Dr. Wilhelm Peschke Diplom-Chemiker

Mannheim, den 12. April 1941
Langerötterstraße 108 — z. Zt. Hch.-Lanz-Krankenhaus

Statt besonderer Anzeige!

Unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, Herr

Christian Vogler

Domänenpächter und Stabhalter a. D.

ist im fast vollendeten 76. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen.

Mannheim (M 2, 14), Frankfurt a. M. (Leerbachstraße 45), den 12. April 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Robert Vogler
Lina Kittel Witwe, geb. Vogler
Dr. Max Vogler und Frau

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mütter und Kind

nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat

Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in **Mannheim:** Drog. Beck, Drog. Eisen, Drog. Fleißner, Drog. Goßmann, Drog. Hofmann, Drog. Kröner, Drog. Ludwig & Schütthelm und Filiale, Drog. Michels, Drog. Willier; **Käfertal:** Drog. Heitzmann, Drog. Kiliban, Drog. Schmitz; **Neckarau:** Drog. Zeiß, Drog. Spißner, Drog. Zahn; **Seckenheim:** Drog. Höllstin, Drog. Hornung; **Edingen:** Drog. Beutel; **Schwetzingen:** Hof-Apotheke, Drog. Lacher, Drog. Treiber; **Weinheim:** Drog. Eichhorn, Drog. Fischer, Drog. Kreis, Drog. Rehberger, Drog. Reinshagen.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Mannheim-Sandhofen und Scharhof erloschen ist, werden alle ihretwegen angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben. Soweit für den Stadtteil Sandhofen und Scharhof Anordnungen mit Rücksicht auf die Seuche in Nachbarorten erlassen wurden, bleiben sie bestehen.

Mannheim, den 12. April 1941
Der Polizeipräsident

Oeffentliche Erinnerung

Zur Zahlung an die Stadtkasse Mannheim waren bzw. werden fällig spätestens am:

15. 4. 1941: Gebäudesondersteuer und Grundsteuer, Rate für April 1941.
15. 4. 1941: die von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im März 1941 einbehaltene Bürgersteuer.
20. 4. 1941: Gemeindegetränkesteuer für März 1941.
20. 4. 1941: die bis dahin fällig werdende Vergnügungssteuer
20. 4. 1941: die auf Grund von Stundungen, Steuerbescheiden und Forderungszetteln bis dahin fällig werdenden Steuerzahlungen und Säumniszuschläge.

An diese Zahlungen wird erinnert. Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist nach den Vorschriften des Steuersäumnisgesetzes mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein einmaliger Zuschlag (Säumniszuschlag) in Höhe von 2 v. H. des rückständigen Betrages verwirkt. Der Schuldner hat außerdem die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht.

Stadtkasse.

In den

Städt. Kindergarten

in der Friedrichsfeldschule, Neudorfstraße 30, können noch einige Kinder aufgenommen werden. Meldungen im Kindergarten.

Der Oberbürgermeister

Schulbeginn

Der Unterricht beginnt in den folgenden dem Stadtschulamt unterstellten Schulen:

a) Hauswirtschaftliche Berufsschule am Donnerstag, dem 17. April 1941, vormittags 8 Uhr,
b) Staatl. Haushaltungsschule am Freitag, 18. April 1941, vorm. 9 Uhr.

Mannheim, den 10. April 1941
Stadtschulamt

In den

Städt. Kindergarten und Schülerhort

in K 2, 6 können noch einige Kinder aufgenommen werden. Meldungen im Hause K 2, 6.

Der Oberbürgermeister

In den

Städt. Kindergarten und Schülerhort

in E 7, 20 können noch einige Kinder aufgenommen werden. Meldungen im Hause E 7, 20.

Der Oberbürgermeister

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 16. April 1941, um 14 Uhr werde ich in Mannheim, F 7, 14, im behördlichen Auftrag gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Mehrere vollständige Betten, Schränke, Tische, zwei Wanduhren, 1 Eisschrank, 1 Gasherd, 1 Kohlenherd, 1 Küche, 1 Zimmerbüfett, Geschirr und viele andere Sachen.

Fänner, Gerichtsvollzieher

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Fischverteilung erfolgt nach der Kundenliste, und zwar am **Dienstag, den 15. April 1941,** ab 15 Uhr, gegen Vorlage der weißen Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle	Nr. der Ausweiskarte
1. Appel	1181—1430
2. Grünberger	921—1070
3. Heinz	1021—1170
4. Kreisbach	2101—2390
5. Krämer	2171—2370
6. Frißinger	1711—2000
7. Wagner	2351—2440
8. Müller	1631—2020
9. Nardier	9001—10760
10. Reuling	2761—3290
11. Seppich	1811—2190
12. Bengelmann	1651—2270
13. Würzig	1851—2049
14. Zeitfelder	651—820
15. Zöller	1011—1290
16. Köser	1381—1580
17. Eder	561—650
18. Erdmann	461—550
19. Roth	571—730
20. Groß	531—620
21. Hofmann, Friedrichsfeld	161—210
22. Johann Schreiber, Friedrichsfeld	301—390
23. Johann Schreiber, Seckenheim	201—300
24. Johann Schreiber, Sandhofen	511—590
26. Nordecke, Seckenheim	401—490
27. Johann Schreiber, Mittelstraße	251—300
28. Johann Schreiber, Kronprinzenstraße	201—290
29. Johann Schreiber, Neckarauer Straße	231—320
31. Schreiner, Sandhofen	931—1110
35. Koch	1381—1810
36. Tiefenreuther	471—560
37. Wais	571—700

Städt. Ernährungsamt

Schuhe mit Lodix
mit dem Heinzelmännchen
geputzt
halten länger!

Zwei Groß-Filme von überragender Bedeutung

ALHAMBRA P 7, 23

Hans Albers
Carl Peters

2.00 Wochenschau
4.20
7.20 Jugendliche zugelassen!

Hauptfilm: abends 8.05 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5 Breitestr.

Kampfgeschwader Lützow

2.45 Wochenschau
5.05
7.30 Jugendliche zugelassen!

Hauptfilm: abends 7.40 Uhr

Zwei Groß-Filme, die uns mit Stolz und Bewunderung erfüllen

GLORIA Seckenheimer Straße 13 | **CAPITOL** Am Meßplatz

Der große Filmerfolg nach Ludwig Ganghofers Roman

Der laufende Berg

Hansi Knoteck, Paul Richter, M. Andergast, Fr. Kampers

Wochenschau: Der erste Sonderbericht vom

Einmarsch in Jugoslawien und Griechenland

und Erstürmung der Bunker — Deutscher Vormarsch in Afrika

Beginn Gloria: 3.00 5.00 7.30 Uhr - Hauptfilm 3.00 5.25 und 7.55 Uhr

Beginn Capitol: 3.45 5.50 und 8.05 Uhr, Hauptfilm abends 6.30 Uhr

---

Verdunklungs-Rollos
Oeder, O 3, 3
Fernsprecher 247 01

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute
Gerda Maurus
Jessie Vihrog
Theodor Loos
Paul Henckels in

Ein Mädchen mit Prokura

Beg. 3.40 5.55 7.35

Neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!

Mittelstr. 41 · Tel. 52772

PALAST

Ab heute in Wiederaufführung
Ein unerhört spannender Abenteurer-Großfilm

mit

Gustav Fröhlich
Luise Ullrich
Paul Kemp - Lil Dagover - O. Wernicke

Die Handlung spielt u. a. in den Spielklubs von Chicago und gibt einen großen Einblick in die Zeitverhältnisse. - Es ist die Geschichte eines Spielers und Glücksritters, eines jener Abenteurer, die in der ganzen Welt zu finden sind.

Jugend nicht zugelassen!
Die neueste Deutsche Wochenschau

TÄGLICH VON 11 UHR VORM. BIS 10 UHR ABENDS DURCHGEHEND GEÖFFNET

Ein Riesen-Erfolg!

Ein großer Karl-Ritter-Film der Ufa mit

P. Hartmann, H. Stelzer, F. Kampers, C. Raddatz, O. Sima, M. Bard, B. Drews, C. Löck, M. v. Dittmar

Spielleitung: Karl Ritter

Neueste Deutsche Wochenschau und Kulturfilm

Täglich: 2.00 4.30 und 7.00 Uhr
Hauptfilm abends 7.50 Uhr
Jugendliche zugelassen!

UFA-PALAST

Tanzschule Stündebeek N 7, 8 Ruf 23006

KURSE
Einzel-Unterricht jederzeit

Tanzschule Knapp Qu 1, 2 Ruf 28430

Anfängerkurse beginnen:
Donnerstag, 17. April. - Anmeldungen erbeten

STETTER J. Groß Nachfolger Marktplatz F 2, 6

Das Spezialgeschäft in Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Stadtschänke „Dürlacher Hof"

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

Gaststätte-Eröffnung!

Am kommenden Mittwoch, den 16. April 1941, eröffnen wir die Gaststätte

Zum Parkplatz Qu 5, 12 (früher Fidelio)

und bitten um geneigten Zuspruch. Wir werden stets bemüht bleiben, unseren werten Gästen eine gemütliche und in Küche und Keller gut geführte Aufenthaltsstätte zu bieten.

Niki Hoffmann u. Frau

Zum Ausschank gelangt das beliebte Eichbaum-Edelbier

REGINA LICHTSPIELE

MANNHEIM NECKARAU

Heute Dienstag bis einschließlich Donnerstag!

Ein Gustav-Fröhlich-Film mit Heinrich George als Gegenspieler und Rose Stradner als Partnerin in

Nacht der Verwandlung

Danach: NEUESTE WOCHENSCHAU

Beginn: 4.50 und 9.20 Uhr

FILMPALAST
NECKARAU - Friedrichstr. 77

WILLY FORST'S
OPERETTE
verlängert
bis einschl. Donnerstag!
Wochentags 5.15 und 7.30 Uhr

Libelle

Heute letzter Tag:
Rondellas
Sensations-Tanzschau
Ab Mittwoch, 15.30, 19.45 Uhr:
Eduard Eysenck
der Meister des Humors und der Parodie
3 Fiochis
vollendete ikarische Spiele
Ein gewisser Herr
„Schulz?!"
und 6 neue große Attraktionen!

DETEKTIV LUDWIG früher Argus
O 6, 6. Ruf 27305

Zangen
Engelen & Weigel
E 2, 13
Das große Fachgeschäft

Welt-Atlas 1941
mit Ergänzungsmöglichkeit. Eine Leistung!

Erweiterte Jubiläumsausgabe mit 175 Karten bis aktuellsten Stand, aus der Werkstatt des Kartographen entstanden. Karten Bedeutung von 1, 2, mehr als 1 m Länge, viele Wirtschafts- und geschichtliche Karten, Kolonien. Geographische Einleitung, aufschlußreiche Texte, lebendige Statistik. Register mit über 100 000 Namen. Das ist der Atlas, den Sie schon lange suchen: handlich, zuverlässig, genau. Und so leicht zu erwerben. 2 RM. im Monat, ohne Zustellung. (Preis 18 RM., Lw.-Ganzleder) auf Wunsch 8 Tage zur Ansicht, lieber beim Kiosk. Bestellzettel bei Buchhandlung Gallus, Q 1, 10

PALMGARTEN
zwischen F 3 und F 4

Täglich ab 20.15 Uhr
Spitzenleistungen best. Kleinkunst - Stürm. Heiterkeit um
Elli Corelli
TANZ-KABARETT

Ziehung 18. April 1. KLASSE 5. Deutsche Reichslotterie 19. April

Kaufe jetzt Dein Los bei:
Dr. Eulenberg
Staatl. Lotterie-Einnahme
Mannheim - K 1, 6
Breite Straße
1/8 Los 5.- 1/4 Los 6.-

Verdunklungs-Rollos
aus Papier zum Selbstanstreichen prompt lieferbar
Twele
E 2, 1
Fernruf 229 13

Ich kaufe
Brillant-Schmuck
altes Bisgeld
Gold-Kronen
Alt-Gold
Ketten - Uhren
Ringe, Broschen
Uhren-Burger
Heidelberg
Bismarckgarten
G. B. A. u. C.
41/8089

Fort mit unreinem Gesicht
Pickeln, Mitessern u. Runzeln durch **Ulfa-Milch.** Prospekt u. Ausk.
Drog. Ludwig & Schütthelm; Drog. Hofmann, Langerötterstr. 16; Drog. F. Uchel, Marktplatz

---

F 3

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 15. April 1941
Vorstellung Nr. 212 Miete B Nr. 21
1. Sondermiete B Nr. 11

Sappho
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer
Regie: Helmuth Ebbs
Anfang 19 Uhr Ende 21.30 Uhr

Die Lotterie-Einnahme **Burger, S 1, 5** ist mit Beginn der 5. Reichslotterie mit der

Staatlichen Lotterie-Einnahme
Dr. Martin, D 1, 7/8
zusammengelegt

Kaufen Sie Ihr Los sofort.
da Ziehung 1. Klasse am 18. und 19. April.

Achtung!

Bei Bedarf von Ferkeln und Läufern machen Sie bitte von meinem äußerst billigen Angebot Gebrauch. Sie können bei mir haben: westf., oldenb., hann., holst. Ferkel und Läufer, weiß oder schwarzbunt nach Belieben. Meine Preise ab hier für Ferkel sind folgende:

bis 6 Wochen	19.- bis 23.- RM
6 Wochen	23.- bis 28.- RM
6— 8 Wochen	28.- bis 34.- RM
8—10 Wochen	34.- bis 39.- RM
10—12 Wochen	39.- bis 43.- RM

Preisänderung vorbehalten. Preisermäß. bei Abnahme ab 5 Stück. Keine Schwierigkeit bei Abnahme, da alle Tiere kreistierärztlich unters. zum Versand gebracht werden. Kein Risiko - 10 Tage Garantie für Ferkel ab 7 Wochen. Jedes nichtfressende Schwein tausche ich auf meine Kosten um. Verpackung nehme ich zu angeb. Preis wieder zurück. Versand per Nachnahme.

Johann Grochowski, Buer in Westfalen 17, Marienstraße 6.

Bahnstation und Adresse bitte deutlich schreiben!

Läden in
MANNHEIM
P 2, 1, H 4, 26, Prinz-Wilhelm-Straße 37; Neckarstadt: Mittelstraße Nr. 1 und 111; Lindenhof: Meerfeldstraße 36; Mannh.-Waldhof: Oppauer Straße 35; Ludwigshafen am Rhein: Ludwigstraße 55, Ostmarkstraße 6.